

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 38.

Donnerstag, den 15. Mai 1890.

Nummer 28.

The Mutual Life Insurance Co. of New York.

Geegründet Feb. 1. 1843.

C. George Bey, Agent, Neu Braunfels.

ist ebenso gewiß die größte, stärkste, sicherste und beste Lebensversicherungsgesellschaft der Welt und die älteste in den Vereinigten Staaten, als Herr Sheppard Somans in früheren Jahren, damals noch der tüchtigste Versicherungsbeamte im Lande, ihr Actuar war und jetzt Präsident und Actuar der Provident Savings Life Assurance Society of New York, einer daselbst 1875 (von ihm) gegründeten Stockcompagnie, ist.

Es gibt 3 Arten von Lebens-Versicherungs-Methoden: 1. die auf Assessments (oder auf Beiträgen von Mitgliedern bei den einzelnen Todesfällen) beruhende. Diese Klasse sieht nicht unter Staatscontrole, besteht gewöhnlich gar nicht für diesen Zweck, ist aber überaus zahlreich, und zwar so zahlreich, daß in den vergangenen 8 Jahren 900,000 solcher Leben u. Vereine zusammenbrechen konnten—zum herben Verluste der in ihr Versicherten, die freilich den zweifachen Trost besitzen, Mitglieder einer Loge oder Bruderschaft zum Besten des Bruders Leibesvermögens zu sein. 2. die auf „gleichmäßigen“ Prämien mit, aus dem Gewinne der Gesellschaft sich ergebenden, Dividenden und 3. die auf, mit dem zunehmenden Alter von Jahr zu Jahr, weil von Jahr zu Jahr das Risiko höher wird, auch höher werdenden, sogenannten, „natürlichen“ Prämien beruhenden. Diese letztere Versicherungsart wurde mit Hilfe einiger Kapitalisten, als Aktionäre, von Herrn Somans 1875 ins Leben gerufen, steht nicht, wie sonst jede reguläre Lebensversicherungsgesellschaft unbedeutend, sondern, da sie nur von Jahr zu Jahr versichert, auch nur für diese Zeit, unter Staatscontrole; die Versicherung verfallt daher bei ihr, Mangels Weiterzahlung der Prämien, während sie bei allen anderen nur proportionell reduziert werden darf, weil aber, ebenso wie die regulären Gesellschaften, auf streng wissenschaftlicher Grundlage betrieben und berechnet, ganz abgesehen davon, daß für die Herren Aktionäre bei dem Geschäft, $Etwas a b f a l l e n$ muß, für jüngere Leute ganz natürlich viel niedere Prämien, als die auf „gleichmäßige“ Prämien mit Dividenden versichernden Gesellschaften verlangen—um mit der Zeit die Prämien der letzteren zuerst zu übersteigen und schließlich, wenn in einer regulären Gesellschaft die Versicherung, durch die Dividenden, schon längst vollständig kostenfrei geworden, ein mit dem Alter in tolosalen Proportionen zunehmendes und immer höher werdendes Prämium auf je ein Jahr zu berechnen. Hätte Herr Somans die Old Mutual zu überzeugen vermocht, daß seine Versicherungsmethode die beste und besser als die seit 47 Jahren von ihr geübte sei, so wäre er ihr Actuar geblieben und meine Versicherungsgesellschaft wäre, von der größten der Welt, auf eine, einen nur unbedeutenden Rang einnehmenden, herabgesunken.

Die Theorie des Herrn Somans wird nicht bevor die Aera eingetreten sein wird, wenn Menschen nur im hohen Alter etwas ersparen können, in ihren besten Jahren aber lediglich von Hand zu Munde zu leben gezwungen sind, populär werden, dann aber wirklich auch die beste sein; daß aber diese Zeit je kommen wird, ist nach unserer Civilisation zu schließen, nicht anzunehmen; zur gegenwärtigen Stunde ist je jedoch—weil etwas wohlfeiler—jüngeren Leuten anzuzurufen, wenn diese es ganz bestimmt wissen sollten, daß sie in erster Reihe sterben werden. Jeder hat ein Recht für seine Meinungen, Ansichten und Handlungen; es fällt mir nicht ein über das Versicherungssystem mit den sogenannten „natürlichen“ Prämien zu schimpfen, sondern ich erkläre lediglich, daß es für unser Zeitalter und unsere Civilisation nicht paßt, ferner daß ich noch keinen denkenden Menschen gefunden, welcher darüber nicht mit den Achseln geseigt und, wenn er auch den feinen durchdachten Plan gewürdigt, doch über die Manie, an welcher ein sonst so gescheiter Mann wie Herr Somans leidet, nicht gelächelt habe, u. ferner noch daß mir die Agentur der Provident Savings seiner Zeit in Fort Worth angeboten wurde, ich aber dieselbe nicht übernahm, weil mein Verstand es mir demonstrierte, daß eine Versicherung nach dem Sheppard Somans'schen Plane eigentlich eine Lebensversicherung ist, von welcher man ein viel mehr ein eingegangenes Risiko zu nehmen ist, nach welchem man von Jahr zu Jahr, je älter man wird, ein höheres Prämium zu zahlen hat um seinen Erben eine bestimmte, versicherte Summe zu hinterlassen, daß aber, als ich damals den Entschluß faßte, mich—wirklich zum besten meiner Mitmenschen, denn der Versicherungsgesellschaft thut durch das Schreiben von Versicherungen Gutes, lediglich und nur Gutes,—den Versicherungsgeschäft zu widmen: ich mir diejenige Gesellschaft aussuchte, welche das meiste Gute, und auch proportionell mehr und besser wie irgend eine andere Concurrent-Gesellschaft, in der ausgiebigsten Weise bereits gethan; „dies ist die Old Mutual, die ganze Welt weiß es, auch Sheppard Somans und seine Anhängsel—aber sie leugnen es.“

Im Vorhergegangenen sind die Geschäftsprincipien der Provident Savings mit denen der regulären Compagnien verglichen, ich habe es nicht übersehen darauf aufmerksam gemacht wurde, daß auch unsere Gegenden im Interesse dieser Gesellschaft bearbeitet wird und werden sollte und weil mit ein von Lee Cotton, deren San Antonio Agenten, unterzeichnetes Circular, „The good ox bellows“ zu Gesichte kam, in welchem genannt Herr angibt in jener Stadt für \$150,000 Versicherung in einem Monat geschrieben zu haben; wenn das so ist, so thun mir die armen Mexikaner leid, welche „hereingefallen“ sind und ihr durch Cotton-Bilden sauer verdientes Geld dafür hergeben haben, denn bei Deutschen und Amerikanern kann er sie nicht geschrieben haben, da diese denn doch etwas zu aufgeweckt sind. Das Circular selbst ist in seinen Entstellungen durch Vorhergegangenes gründlich widerlegt und was die anonyme Schrift betrifft, die angeblich von regulären Gesellschaften und zum Bladmail der Provident vertheilt worden sein soll, so scheint mir diese nur in der imagination des Herrn Cotton zu existieren; ich habe keine solche gesehen und bin doch mit Leib und Seele, immer und tüchtig, hinter dem Geschäft; jedoch von rationellen Standpunkte aus betrachtet, müßte die Compagnie, welche sich noch an der Provident Savings vergreifen sollte, wirklich eine kleine und schmutzige sein, factisch eine kleinere und schmutziger als eine der in den Ver. Staaten bestehenden.

Herr Cotton, wenn Sie etwas sagen wollen, dann bleiben Sie bei der strikten Wahrheit und geben uns in der Woll gefärbten Stoff. Cotton hält die Farbe nicht, beim ersten Regen oder Sonnenschein (und ich stelle Sie persönlich nicht gerade in den Schatten sondern lasse Sie bei hellem, gutem Lichte betrachten) verliert er die Farbe und sein gemeinsames Gewebe zeigt sich einem Jeden; bedenken Sie auch, daß die, wenn auch nur mündlich gemachte Angabe, unsere Gesellschaft habe Millionen gemacht, eine Lüge (und eine böswillige, gemeine Verleumdung) ist, denn unsere Gesellschaft ist strict gegenseitig und hat von jeher außer dem geschäftlichen Referendum, der wiederum den Versicherten—und nur den Versicherten—gehört, jeden Cent, der durch gegenseitige Versicherung hatte erspart werden können, in Form von Dividenden an ihre Versicherten vertheilt und führt so fort ihn zu vertheilen.

Neu Braunfels, 12. Mai, 1890.

C. George Bey.
M o r a l: Die Mutual Life Insurance Company von New York bietet die beste, billigste und sicherste Versicherungsweltweite u. ist unseren Verhältnissen angepasst, die Provident Savings Life Assurance Society von New York dagegen versichert nach einem, in unsere Verhältnisse, nicht passenden System, ihr Referendum ist minim, nur 97 Cent auf jede \$1000 laufende Versicherung. Doch wenn das Wertchen „wenn“ nicht wäre, so möchten die Vorschlüsse und Anträge ihrer Agenten, welche alle auf dem Wörtchen „wenn“ beruhen, ihrer Prüfung verdienen; unsere Gesellschaft macht Ihnen positive Propositionen, sie ist eine auf Gegenseitigkeit beruhende, (während die „Provident“ eine Stockcompagnie zum Besten der Actionäre ist); sie sagt Ihnen wieder sie in den vergangenen Jahren an Dividenden den bei ihr Versicherten bezahlet hat und hofft ebensoviel und womöglich noch mehr für die Folge zahlen zu können; sie kennt das Wörtchen „wenn“ nicht, und ich würde Ihnen „wenn“ Gott es so will, ein glückliches Leben und noch ein halbes Duzend solcher Cotton Jahre wie das 1889er, aber wenn es dem Bären zu wohl wird, dann geht er auf das Eis tanzen; wenn Ihr Zeitlänger werden will, werdet es; und wenn Ihr Euch in der „Provident“ versichern wollt, dann nur zu, ich habe Euch gesagt, was sie ist, und Ihr tragt dann Eure eigene Haut zu Markte, respective Ihr laßt für gutes Geld eine anfänglich wohlfeile, aber immer theurer werdende Versicherung, welche Rangels Winterzahlen der Prämien verliert und die Ihr mit der Zeit auch verfallen lassen werdet—zum Besten reicher Actionäre.

Ausland.

Berlin, 8. Mai. Der erste Preis für einen Plan zum Kaiser Wilhelm-Denkmal ist dem Bildhauer Behrens von Breslau und der zweite dem Architekten Licht von Leipzig zuerkannt worden.

Die sozialistischen Organe sprechen sich im Allgemeinen billiger über die Arbeiterbill aus, verdammen aber deren bureaukratischen Geist. Sie fordern, daß die Comitees der Arbeiter anstatt der Polizei mit der Ueberwachung der Ausführung der Gesetzbestimmungen betraut werden. Außerdem fordern sie die gesetzliche Einführung des 10-Stundentags.

In Hamburg sind wieder 1700 Zimmerleute am Streik.

Berlin, 8. Mai. Die Mitglieder des preussischen Herrenhauses haben die Aufstellung einer Marmorbüste Bismarcks im Sitzungssaal beschlossen.

Fürst Bismarck spricht in seiner Antwort auf die Adresse einer volkswirtschaftlichen Gesellschaft abermals von seiner Entlassung aus dem Dienste.

Charles Emery Smith, der Gesandte der Ver. Staaten für Russland, ist heute von hier nach St. Petersburg abgereist.

London, 9. Mai. Der Berliner Correspondent des „Chronicle“ will wissen, daß Deutschland nicht abgeneigt sei, das Einfuhrverbot auf amerikanisches Schweinefleisch unter der Bedingung fallen zu lassen, daß die Ver. Staaten sich zu Zugeständnissen zu Gunsten deutscher Einfuhrartikel verstehen.

Hof Herr Bismarck ist nach England abgereist und Fürst Bismarck ist vom Marquis Londonderry zu einem Besuche eingeladen worden. Man hält es für wahrscheinlich, daß er der Einladung Folge leistet.

Berlin, 8. Mai. Die Bauhandwerker in Stettin, die Färber in Meerane und die Weber in Görlitz haben gestreikt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung.

Paris, 8. Mai. Der Streik der Bäcker dauert fort und die Brodpreise steigen. 500 Streiker campiren noch auf einer Donauinsel und vertreiben sich die Zeit mit Musik und Tanz.

Die Noth in Rußland infolge des Winterstrets wird immer größer. Es fehlt an Brod und die Regierung wird angefleht, der Sache ein Ende zu machen.

Wien, 8. Mai. Die Gattin des Schah von Persien, welche hier wegen eines Augenleidens in Behandlung war, wird ihre Selbsttötung wieder erlangen.

Rom, 8. Mai. König Humbert erhielt von Premier Crispi über die Vorgänge in Italien am Montag. Der Premier gab darin an, daß an diesem Tage 60 Fremde des Landes vertrieben, 600 Italiener wegen Verbreitung revolutionärer Literatur verhaftet, 8000 Verdächtige bestraft oder verwahrt und 300 Soldaten, bei denen revolutionäre Manie gefunden, disciplinär bestraft wurden seien. Waffen und Dynamit habe man nirgends entdeckt und imbanzen sei es in Italien am 1. Mai weit ruhiger zugegangen, als in den meisten anderen Ländern.

Rom, 8. Mai. Der Papst belobte heute beim Empfang deutscher Pilger die katholische Gesinnung Deutschlands und pries Kaiser Wilhelms Anstrengungen zur Besserung der Lage der Arbeiterklassen.

Madrid, 8. Mai. Senor Castelar verdamnte heute in einer Debatte mit einem Kammermitglied die sozialistische Politik des Kaisers Wilhelms als lediglich politische Zwecke verfolgend. Er tadelt auch den Papst, weil dieser dem Socialismus entgegenkommen zeige. Er gab zu, daß die Arbeiterklassen begründete Beschwerden haben, aber er behauptet, daß ihnen durch Staatsentmischung nicht geholfen werden könne.

Madrid, 8. Mai. Die Streiks in Barcelona und Valencia sind fast gänzlich beendet. In Corunna und Alcoa halten die Streiker aber noch fest aus.

Canea, 8. Mai. Die letzten Wahlen für den kretenischen Landtag sind annullirt und neue Wahlen anberaumt worden.

Konstantinopel, 8. Mai. Die Anklagelammer hat die Gerichtsbefugigung bestätigt, daß die Anklage gegen Russa Bey, ein armenisches Mädchen geschändet zu haben, unbegründet sei.

Kaiser Wilhelm wird dem Sultan einen Ehrenabel als Geschenk überreichen lassen.

Zwischen Maroniten und Drulen im Libanon sind wieder scharfe Kämpfe ausgebrochen und die Forts hat Truppen zur Wiederherstellung der Ruhe abgeschickt.

Havannah, 8. Mai. In ganz Cuba herrscht große Dürre und in Folge desselben kommen auch häufig Feld- und Waldbrände vor. Es soll kaum ei-

ne Pflanzung auf der Insel geben, die nicht mehr oder weniger durch Feuer gelitten hat. An vielen Orten sind Terrassen und Wäde ausgetrocknet und das Wasser in den Flüssen ist stark gefallen. Die Sterblichkeit unter dem Vieh ist groß und steigt von Tag zu Tag.

Der „Arbeiter-Cirkel“ in Havana ist von den Behörden geschlossen worden.

Sanibar, 8. Mai. Swana-Geri, der arabische Insurgentenführer, beharrt bei seiner Weigerung, sich den Deutschen zu unterwerfen.

Major Bismarck, der kaiserlich deutsche Commissar für Ostafrika, steht im Begriff, auf Urlaub nach Deutschland zu gehen.

Der Engländer Stokes ist mit einer Karawane von Uganda in Saabani angekommen.

Hamburg, 8. Mai. Die „Nachrichten“ erklären den Bericht von den Ueberwerbungen des hiesigen preussischen Gesandten von Kuffertow für unrichtlich. Er stehe im Begriff zu heiraten und habe deshalb einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten. Das Blatt behauptet ferner, daß Herr v. Kuffertow nichts mit dem Bismarck-Artikel der „Nachrichten“ zu thun habe.

Mexico, 8. Mai. Ein starker Sturm hat 5 Bogen des Aquadukt umgeworfen und die Stadt ist jetzt ohne Trinkwasser.

London, 8. Mai. Mm. O'Briens Geduld um eine Wiederaufnahme seiner Verleumdungsanklagen gegen Lord Salisbury ist verworfen worden und er beabsichtigt jetzt, an das Oberhaus zu appellieren. Befanntlich wurde im ersten Prozeß ein Wahrspruch zu Gunsten Salisburys abgegeben.

Das Kriegsministerium wird dem Militärarzt Dr. Barke sein Gehalt für die Zeit, in welcher er mit der Emin Expedition abwesend war, ausbezahlen.

Im Unterhause stellte heute Sir James Ferguson die Noth in Abrede, daß die Regierung der Worte eine neue Convention vorgezogen habe, durch welche Großbritannien zum besonderen Protector Egyptens gemacht werden solle.

Paris, 8. Mai. Das Kabinet hat die Entscheidung über die Frage der Befestigung von in Frankreich lebhaften Ausländern verworfen, um zunächst zu unteruchen, ob die bestehenden Verträge mit verschiedenen fremden Nationen einer solchen Steuer nicht entgegenstehen.

20,000 Streiker in Roubaix haben die Arbeit wieder aufgenommen; der Streik ist so ziemlich beendet.

Eine Epoche.

Der Wechsel von einer langen, schlechten und schmerzlosen Krankheit zu robuster Gesundheit bezeichnet eine Epoche im Leben des Menschen. Eine solche merkwürdige Begebenheit wird im Gedächtnis aufbewahrt und das Mittel wodurch die Gesundheit wieder erlangt wurde, wird mit Dankbarkeit gesiegt. So kommt es auch daß man so viel Lob über Electric Bitters hört. So Manche führen den Beweis der Wiederherstellung ihrer Gesundheit diesem großen Stärkungsmittel zu verdanken haben. Wenn du mit einer Krankheit der Nieren, Leber oder des Magens behaftet bist, so findest du sicherlich Erlösung davon durch den Gebrauch von Electric Bitters. Wird verkauft zu 50 Cent und \$1 pro Flasche in A. Tolle's Apotheke.

Inland.

Washington, 8. Mai. Der Präsident überreichte dem Senat folgende Ernennungen für das Territorium Oklahoma:

Geo. W. Steele von Indiana, Gouverneur; Robert Martin von Oklahoma, Secreär; Edw. B. Green von Illinois, Oberrichter; Abraham J. Seay von Missouri und John G. Clark von Wisconsin, Beisitzer des Obergerichts; Warren S. Lurry von Virginia, Bundesmarschall; George Speed von Oklahoma, Bundesanwalt.

Der Kriegssecretär hat dem Haupten der gewöhnlichen Kostenanschlag für den Tunnel unter dem Detroitfluß bei Detroit überreicht. Der Bau wird für einen einseitigen Tunnel auf \$3,500,000 veranschlagt, einschließlich der Zugänge, aber ohne die Kosten des zu erwerbenden Landes.

Capitän Weston, der Quartiermeister in New Orleans, welcher die Bertheilung der Rationen an die Ueberwinterten in Louisiana, Mississippi, Arkansas und Tennessee befragt, meldet dem Secreär Proctor telegraphisch, daß er von ihm angekauft \$50,000 bereits \$38,000 verausgabt habe und um einen weiteren Credit von \$50,000 bitte. Die ganze Bewilligung für gedachten Zweck beträgt \$150,000.

Konstell, von Illinois, der Vorsitzende des Hauscomite für Wahlen, hat von diesem Comite eine ähnliche Bill zur Ueberwachung der Nationalwahlen einberichtet, wie sie im Senat von Hoar eingebracht wurde, nur gehen die Hausbestimmungen noch etwas weiter als die des Senats, indem nach ihnen schon ein Besuch von Stimmgebern in einem County hinreichen soll, die Wahlen daselbst unter die Aufsicht der Bundes-Supervisoren zu bringen.

Chicago, 8. Mai. Die farbigen Aufwärter in Kinsleys Restaurant, etwa 80 Mann, stellten heute Morgen die von ihrer Union gestern Nacht beschlossenen Forderungen kürzerer Arbeitszeit und besserer Löhne. Sie wurden abschlägig beschieden und stellten um die Mittagstunde, gerade als ihre Dienste am wichtigsten waren, die Arbeit ein. Zwei der Streiker wurden verhaftet, weil sie andere an ihre Stellen getretenen Kellnern einzuweichen suchten. Streikercomitees besuchten die verschiedenen Restaurants, in denen farbige angestellt sind und versuchten sie zum sofortigen Aussteigen zu bringen. Der Versuch mißglückte, insofern glaubt man, daß alle farbigen Kellner in der Stadt, etwa 900, Samstag Nacht zu arbeiten aufhören werden.

Washington, 9. Mai. Im Senat wurde die Pensionsbudgetbill weiter beraten. Sherman's Amendement, die Zahl der Pensionsagenten (mit \$4000 Gehalt) von 18 auf 20 zu erhöhen, wurde im Plenum mit 25 gegen 19 Stimmen angenommen. Die Bill wurde dann dem Senat einberichtet und Cochrill protestirte gegen unnothige Erweiterung zweier neuen Aemter.

Gorman stimmte ihm bei und sagte, daß in Anbetracht der furchtbar anwachsenden Pensionslast wenigstens in der Verwaltung Sparamkeit geübt werden sollte. Von 1891 an würde das Pensionsbudget sich für eine Reihe von Jahren auf der Höhe von 200 Millionen Dollars jährlich halten. Der Congress löste im Interesse der Soldaten das Landbankrott machen und würde es wahrscheinlich auch fertig bringen, denn er beabsichtigt in den nächsten 15 Jahren mehr Geld für Pensionen zu vertheilern, als der ganze Kriegskrieg gekostet habe.

Das Amendement wurde mit 22 gegen 21 Stimmen abermals bestätigt, wobei Payne mit den Republikanern stimmte, während Wilson, Jaggals und Plumb mit den Demokraten stimmten. Teller enthielt sich der Abstimmung. Die Pensionsbudgetbill wurde sodann angenommen. Die Kriegsacademie-Bill wurde ohne Debatte und ohne Veränderung passiert. Das vom Committee empfohlene Amendement, \$100,000 für die Errichtung von Gebäuden in den Militärposten für Bibliotheken, Gymnasien, Vergnügungssäle und Kantine in bestimmten, wurde genehmigt. Hale beantragte den Ruf, daß keine alkoholischen Getränke, auch kein Wein und Bier, in solchen Gebäuden an Soldaten verabreicht werden dürften. Frye sagte, die letzte Entscheidung des Obergerichts habe in seinem Staat sehr große Aufregung verursacht und habe die Wirkung, das Prohibitionsgesetz zu zerören. Wenn die Ver. Staaten durch diese Entscheidung Thür und Thor zur Uebertretung des Gesetzes öffnen und dann noch in ihren eigenen Gebäuden den Verkauf von Spirituosen erlauben, so könne der Staat Maine sein Prohibitionsgesetz ruhig einpaden. Gorman sagte, daß eine allgütigste Gesetzgebung zu dieser obergerichtlichen Entscheidung geführt habe, welche sowohl von Juristen wie von Laien als eine „höchst außerordentliche“ betrachtet werde. Cochrill beantragte Streichung der Worte „Bier und Wein“ aus dem Verbot—Bei der Abstimmung hierüber wurden 18 Reins und 12 Jas abgegeben. Kein Quorum.

Der Senat vertagte sich dann bis morgen und ließ Hales Amendement mit Cochrills Zusatz in der Schwebe.

New York, 9. Mai. Das neue Trocendock im Brooklyner Schiffsbauhofe, das größte, das bisher auf diesem Continent gebaut wurde, ist heute von der Regierung übernommen und eingeweiht worden. Das Dock ist von Holz, kann die größten Kriegsschiffe aufnehmen und hat \$1,000,000 gekostet. Die Dockprobe wurde mit dem Monitor „Burrington“ gemacht. In einer Stunde wurde das Dock mit Wasser gefüllt, dann wurde der „Burrington“ durch das geöffnete Thor hineingefahren, hierauf das Thor wieder geschlossen und das Dock leergepumpt.

Chicago, 9. Mai. Dr. Henry Meyer und Frau sind heute wegen verdächtigten Betrugs einer Versicherungsgesellschaft in Denver verhaftet worden.

Dies ist derselbe Dr. Meyer, der hier vor etwa vier Jahren wegen Vergiftung eines seiner Patienten, des wohlhabenden Bürgers Henry Gelbmann, processirt wurde, aber nicht überführt werden konnte. Nach Gelbmann's Tode betraucht er dessen Wittve und diese ließ sich von ihm scheiden, weil sie den Verdacht hatte, der Doktor würde sie zu tödten versuchen. Die jetzige Frau Meyer, welche mit ihm verheiratet wurde, ist die Tochter eines alten und fränkischen Namens Namens C. Dreffel.

Dr. Meyer hat das Leben seines alten Schwiegeraters bei der hiesigen Germania Lebensversicherungsgesellschaft für \$5000 vererbt und der dabei vererbte Betrag soll darin bestanden haben, daß er den Untersuchungsbeamten einen falschen Dreffel in den Person eines kräftigen Mannes in den besten Jahren vorführte. Meyer war selbst einer der Untersuchungsärzte der Compagnie und seit der Entdeckung seines Schwindels mit Dreffel sind noch mehrere Fälle aufgehört worden, in denen er seine Stellung zum Nachteil der Compagnie mißbraucht hat. Die Chicagoer Polizei hat ihm seit geraumer Zeit nachgesehen.

Danville, Va., 9. Mai. In Rockingham County, N. C., schlägt der Regier David Stokes nach einer Kage, worauf das wüthende Thier auf ihn sprang und sich so sehr in sein Handgeißel verbiß, daß der Kage erst der Kopf vom Kumpff geschneitten werden mußte, ehe man ihr Gehiß von Stokes losmachen konnte. Der Regier erkrankte sofort und starb bald darauf an Blutvergiftung.

Chicago, 9. Mai. Grundbeizung im Werthe von \$3,000,000, begrenzt von State, Adams und Dearborn Straßen, wurde heute auf 99 Jahre zu \$154,000 jährlich von Leuten gepachtet, welche daselbst ein 12stöckiges Gebäude für \$2,000,000 errichten wollen, in welchem ein Bazaar für Alles, das größte derartige Geschäft der Welt, betrieben werden soll. Auf dem beschriebenen Bauplatz steht jetzt das 5stöckige Bazaar-Gebäude von E. J. Lehman und Otto Young. Lehmann ist kürzlich im Interesse der Bloomingdale gebracht worden und das neue Gebäude ist zur Fortführung des von Lehman gegründeten und jetzt von Young geleiteten Geschäftes bestimmt.

Die Kanzel und die Bühne.
Rev. F. M. Shroust, Prediger der United Brethren Kirche in Blue Mound, Kan., sagt: „Ich halte es für meine Pflicht, zu berichten, welches Wunder Dr. King's Neue Entdeckung an mir gethan hat. Meine Lunge war in sehr schlechtem Zustande und meine Gemeinde dachte, ich könnte nur noch wenige Wochen leben. Ich nahm 5 Flaschen von Dr. King's New Discovery und bin jetzt gesund und munter, ich habe 26 Pfund an Körpergewicht zugenommen.“—Arthur Love der Manager von Love's Family Foll's Combination schreibt: Nach einem gründlichen Versuch und ausgezeichnetem Erfolg, bin ich jetzt davon überzeugt, daß Dr. King's New Discovery für Schwindelhaft allen anderen Mitteln überlegen ist und noch heilt, wenn alle anderen Medicin versagen. Der größte Dienst, den ich meinen zahlreichen Freunden thun kann, ist, der ihnen zu rathen, dieses Mittel zu versuchen. Freie Probeflaschen in A. Tolle's Apotheke. Große Flaschen zu 50 Cent und \$1.00.

Budlen's Arnica Salbe.
Die Beste in der Welt gegen Schnitwunden, Quetschungen, Geschwüre, Schilffuß, Hektischen, argeisprungene Hände, Frostbeulen Fühnerungen und alle Art ein Hautauschläge und curirt unbedingte Fäden. Vollständige Anweisungen wird garantiert über das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Chicago, 9. Mai. Die Beamten

der Zimmermanns Union behaupten daß jetzt fast 5000 Zimmerleute wieder an der Arbeit sind. Gegen die alten Meister wird der Streik fortgesetzt und etwa 250 Mann haben Postendienst, um Zugänge von Nicht-Unionisten zu verhindern.

New York, 9. Mai. Das neue Trocendock im Brooklyner Schiffsbauhofe, das größte, das bisher auf diesem Continent gebaut wurde, ist heute von der Regierung übernommen und eingeweiht worden. Das Dock ist von Holz, kann die größten Kriegsschiffe aufnehmen und hat \$1,000,000 gekostet. Die Dockprobe wurde mit dem Monitor „Burrington“ gemacht. In einer Stunde wurde das Dock mit Wasser gefüllt, dann wurde der „Burrington“ durch das geöffnete Thor hineingefahren, hierauf das Thor wieder geschlossen und das Dock leergepumpt.

Chicago, 9. Mai. Dr. Henry Meyer und Frau sind heute wegen verdächtigten Betrugs einer Versicherungsgesellschaft in Denver verhaftet worden.

Dies ist derselbe Dr. Meyer, der hier vor etwa vier Jahren wegen Vergiftung eines seiner Patienten, des wohlhabenden Bürgers Henry Gelbmann, processirt wurde, aber nicht überführt werden konnte. Nach Gelbmann's Tode betraucht er dessen Wittve und diese ließ sich von ihm scheiden, weil sie den Verdacht hatte, der Doktor würde sie zu tödten versuchen. Die jetzige Frau Meyer, welche mit ihm verheiratet wurde, ist die Tochter eines alten und fränkischen Namens Namens C. Dreffel.

Dr. Meyer hat das Leben seines alten Schwiegeraters bei der hiesigen Germania Lebensversicherungsgesellschaft für \$5000 vererbt und der dabei vererbte Betrag soll darin bestanden haben, daß er den Untersuchungsbeamten einen falschen Dreffel in den Person eines kräftigen Mannes in den besten Jahren vorführte. Meyer war selbst einer der Untersuchungsärzte der Compagnie und seit der Entdeckung seines Schwindels mit Dreffel sind noch mehrere Fälle aufgehört worden, in denen er seine Stellung zum Nachteil der Compagnie mißbraucht hat. Die Chicagoer Polizei hat ihm seit geraumer Zeit nachgesehen.

Danville, Va., 9. Mai. In Rockingham County, N. C., schlägt der Regier David Stokes nach einer Kage, worauf das wüthende Thier auf ihn sprang und sich so sehr in sein Handgeißel verbiß, daß der Kage erst der Kopf vom Kumpff geschneitten werden mußte, ehe man ihr Gehiß von Stokes losmachen konnte. Der Regier erkrankte sofort und starb bald darauf an Blutvergiftung.

Chicago, 9. Mai. Grundbeizung im Werthe von \$3,000,000, begrenzt von State, Adams und Dearborn Straßen, wurde heute auf 99 Jahre zu \$154,000 jährlich von Leuten gepachtet, welche daselbst ein 12stöckiges Gebäude für \$2,000,000 errichten wollen, in welchem ein Bazaar für Alles, das größte derartige Geschäft der Welt, betrieben werden soll. Auf dem beschriebenen Bauplatz steht jetzt das 5stöckige Bazaar-Gebäude von E. J. Lehman und Otto Young. Lehmann ist kürzlich im Interesse der Bloomingdale gebracht worden und das neue Gebäude ist zur Fortführung des von Lehman gegründeten und jetzt von Young geleiteten Geschäftes bestimmt.

Die Kanzel und die Bühne.
Rev. F. M. Shroust, Prediger der United Brethren Kirche in Blue Mound, Kan., sagt: „Ich halte es für meine Pflicht, zu berichten, welches Wunder Dr. King's Neue Entdeckung an mir gethan hat. Meine Lunge war in sehr schlechtem Zustande und meine Gemeinde dachte, ich könnte nur noch wenige Wochen leben. Ich nahm 5 Flaschen von Dr. King's New Discovery und bin jetzt gesund und munter, ich habe 26 Pfund an Körpergewicht zugenommen.“—Arthur Love der Manager von Love's Family Foll's Combination schreibt: Nach einem gründlichen Versuch und ausgezeichnetem Erfolg, bin ich jetzt davon überzeugt, daß Dr. King's New Discovery für Schwindelhaft allen anderen Mitteln überlegen ist und noch heilt, wenn alle anderen Medicin versagen. Der größte Dienst, den ich meinen zahlreichen Freunden thun kann, ist, der ihnen zu rathen, dieses Mittel zu versuchen. Freie Probeflaschen in A. Tolle's Apotheke. Große Flaschen zu 50 Cent und \$1.00.

Budlen's Arnica Salbe.
Die Beste in der Welt gegen Schnitwunden, Quetschungen, Geschwüre, Schilffuß, Hektischen, argeisprungene Hände, Frostbeulen Fühnerungen und alle Art ein Hautauschläge und curirt unbedingte Fäden. Vollständige Anweisungen wird garantiert über das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Chicago, 9. Mai. Die Beamten

der Zimmermanns Union behaupten daß jetzt fast 5000 Zimmerleute wieder an der Arbeit sind. Gegen die alten Meister wird der Streik fortgesetzt und etwa 250 Mann haben Postendienst, um Zugänge von Nicht-Unionisten zu verhindern.

New York, 9. Mai. Das neue Trocendock im Brooklyner Schiffsbauhofe, das größte, das bisher auf diesem Continent gebaut wurde, ist heute von der Regierung übernommen und eingeweiht worden. Das Dock ist von Holz, kann die größten Kriegsschiffe aufnehmen und hat \$1,000,000 gekostet. Die Dockprobe wurde mit dem Monitor „Burrington“ gemacht. In einer Stunde wurde das Dock mit Wasser gefüllt, dann wurde der „Burrington“ durch das geöffnete Thor hineingefahren, hierauf das Thor wieder geschlossen und das Dock leergepumpt.

Chicago, 9. Mai. Dr. Henry Meyer und Frau sind heute wegen verdächtigten Betrugs einer Versicherungsgesellschaft in Denver verhaftet worden.

Dies ist derselbe Dr. Meyer, der hier vor etwa vier Jahren wegen Vergiftung eines seiner Patienten, des wohlhabenden Bürgers Henry Gelbmann, processirt wurde, aber nicht überführt werden konnte. Nach Gelbmann's Tode betraucht er dessen Wittve und diese ließ sich von ihm scheiden, weil sie den Verdacht hatte, der Doktor würde sie zu tödten versuchen. Die jetzige Frau Meyer, welche mit ihm verheiratet wurde, ist die Tochter eines alten und fränkischen Namens Namens C. Dreffel.

Dr. Meyer hat das Leben seines alten Schwiegeraters bei der hiesigen Germania Lebensversicherungsgesellschaft für \$5000 vererbt und der dabei vererbte Betrag soll darin bestanden haben, daß er den Untersuchungsbeamten einen falschen Dreffel in den Person eines kräftigen Mannes in den besten Jahren vorführte. Meyer war selbst einer der Untersuchungsärzte der Compagnie und seit der Entdeckung seines Schwindels mit Dreffel sind noch mehrere Fälle aufgehört worden, in denen er seine Stellung zum Nachteil der Compagnie mißbraucht hat. Die Chicagoer Polizei hat ihm seit geraumer Zeit nachgesehen.

Danville, Va., 9. Mai. In Rockingham County, N. C., schlägt der Regier David Stokes nach einer Kage, worauf das wüthende Thier auf ihn sprang und sich so sehr in sein Handgeißel verbiß, daß der Kage erst der Kopf vom Kumpff geschneitten werden mußte, ehe man ihr Gehiß von Stokes losmachen konnte. Der Regier erkrankte sofort und starb bald darauf an Blutvergiftung.

Chicago, 9. Mai. Grundbeizung im Werthe von \$3,000,000, begrenzt von State, Adams und Dearborn Straßen, wurde heute auf 99 Jahre zu \$154,000 jährlich von Leuten gepachtet, welche daselbst ein 12stöckiges Gebäude für \$2,000,000 errichten wollen, in welchem ein Bazaar für Alles, das größte derartige Geschäft der Welt, betrieben werden soll. Auf dem beschriebenen Bauplatz steht jetzt das 5stöckige Bazaar-Gebäude von E. J. Lehman und Otto Young. Lehmann ist kürzlich im Interesse der Bloomingdale gebracht worden und das neue Gebäude ist zur Fortführung des von Lehman gegründeten und jetzt von Young geleiteten Geschäftes bestimmt.

Die Kanzel und die Bühne.
Rev. F. M. Shroust, Prediger der United Brethren Kirche in Blue Mound, Kan., sagt: „Ich halte es für meine Pflicht, zu berichten, welches Wunder Dr. King's Neue Entdeckung an mir gethan hat. Meine Lunge war in sehr schlechtem Zustande und meine Gemeinde dachte, ich könnte nur noch wenige Wochen leben. Ich nahm 5 Flaschen von Dr. King's New Discovery und bin jetzt gesund und munter, ich habe 26 Pfund an Körpergewicht zugenommen.“—Arthur Love der Manager von Love's Family Foll's Combination schreibt: Nach einem gründlichen Versuch und ausgezeichnetem Erfolg, bin ich jetzt davon überzeugt, daß Dr. King's New Discovery für Schwindelhaft allen anderen Mitteln überlegen ist und noch heilt, wenn alle anderen Medicin versagen. Der größte Dienst, den ich meinen zahlreichen Freunden thun kann, ist, der ihnen zu rathen, dieses Mittel zu versuchen. Freie Probeflaschen in A. Tolle's Apotheke. Große Flaschen zu 50 Cent und \$1.00.

Budlen's Arnica Salbe.
Die Beste in der Welt gegen Schnitwunden, Quetschungen, Geschwüre, Schilffuß, Hektischen, argeisprungene Hände, Frostbeulen Fühnerungen und alle Art ein Hautauschläge und curirt unbedingte Fäden. Vollständige Anweisungen wird garantiert über das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Son Berlin bis Paris.

Kriegsbilder

(1870-1871.)

— von —

Ludwig Vieh.

Berf. der Orientfahrten 2c.

I.

Kriegerische Wandlungen. — Im Bahnh...

Da ist er wieder, der alte Rhein!

Wie heute vor vier Wochen, da ich ihn...

Es geht schnell und leicht, und bedarf...

Im Bahnhofe, wie in Berlin, wie auf...

Welch verändertes, unheimlich banges...

auf, schlagen und stampfen gegen die...

Das ganze Terrain zwischen den...

Durch die Thore und Bastionen von...

Im Bahnhofe, wie in Berlin, wie auf...

Welch verändertes, unheimlich banges...

im kräftigen Unifono „Die Nacht am...

Der Erfolg des Versuches befähigte...

Ein neuer Kurort. Reisen Sie dieses Jahr...

In Wuth. Sie, Frau Nachbarin, wie viel von...

30 Jahre gelitten. Dr. D. M. Reind...

§ Aus Berlin schreibt man den „Hamb...

§ Begieb Dich nicht eher auf die Reise...

§ Ueber die Blüthschläge in Mitteldeutschland...

Ein neuer Kurort. Reisen Sie dieses Jahr...

In Wuth. Sie, Frau Nachbarin, wie viel von...

Schmerzen werden sicher geheilt durch St. Jakobs Oel.

30 Jahre gelitten. Dr. D. M. Reind...

Dr. August König's Hamburger Kräuterpfaster

THOS. GOGGAN & BRO.

Etabliert 1868

Staats-Agenten für die

Emerson, Weber

und andere

Standard Pianos,

San Antonio Texas.



Gebt ja keine Noten Zuverlässigkeit gegen Glückspiel.

Thos. Goggan & Bros. verkaufen Pianos gegen keine Zeit-Bahlungen ohne...

Rettings-Anfer! Den einzigen Weg, verlorne Mannestr...

Louis Henne Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.

Pfeuffer's Lumber Yard. Ein großes Lager von Long Leaf Pine...

COMAL LUMBER CO. Ecke von Castell- und Kirchen-Straße.

Otto Heilig's Saloon Gegenüber dem Ludwig Hotel.

Dr. August König's Hamburger Kräuterpfaster

Otto Heilig's Saloon Gegenüber dem Passenger Depot.

Dr. Hoofland's



Kräuter-Thee, ein rein vegetabilisches Heilmittel...



Unter den Krankheiten, die er kurtirt, befinden sich Unverdaulichkeit, Hartleibigkeit, Kopfschmerz...

J. D. GUINN, Law, Land & Collecting AGENT.

CLEMENS & FAUST, Bank und Wechselgeschäft.

Dr. UNDERHILL, Arzt, Wund- und Geburtshelfer.

Dr. H. Leonards, Arzt, Wund- und Geburtshelfer.

Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. H. T. WOLFF, Praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Wm. Seokatz, San Antoniostraße beim Passagier-Depot.

Washingtoner Blaudereien.

Washington, D. C., 2. Mai, 1890. Das Prohibition nicht „prohibirt“ ist eine längst erwiesene Thatsache...

Leben ist das Blut. Von dessen Reinheit hängt die Beschaffenheit des Lebens und der Gesundheit ab.

Ueber die Tragweite der Entscheidung des Bundesobergerichts in Betreff der Einfuhr geistiger Getränke in Prohibitionstaaten...

Thatsachen für Millionen. Dyspepsie, Verstopfung, Kolik, Catarrh, Hautkrankheit...

Dr. H. T. Wolff, praktischer Arzt und Geburtshelfer. Seit 7 bis 8 Jahren litt ich an einem heftigen Nieren- und Leberleiden...

Wm. Seokatz, San Antoniostraße beim Passagier-Depot. Eine vorzügliche Gelegenheit zur Lebensfahrt zwischen Deutschland und Amerika...

Wm. Seokatz, San Antoniostraße beim Passagier-Depot. Die Geseßgebung von New York hat ein Gesetz erlassen, demzufolge Redakteure und Berichterstatter vom Geschworenendienst befreit sind.

Wm. Seokatz, San Antoniostraße beim Passagier-Depot. Ein Diener lag an seinem Bette mit einer Tafel, worauf das Alphabet stand, und zeigte mit einem Stäbchen auf die Buchstaben...

Humoristisches.

Ein Wunderkind. Ein Biener fragt einen Bekannten auf der Straße, der ein Kind an der Hand führte: Was haben Sie da für ein Kleins?

Im Gegentheile. Zwei Freunde, begreifen sich nach längerer Trennung und es entspinnt sich folgende, durch den Wiberpruch immer auf's Neue belebte Gespräch: A.: Na, wo geht Dir denn, oß Fräu?

Guter Rath. Kannegeißer: Ich bin aber jetzt gespannt zu erfahren, ob, Bismard dea Herzogstitel angenommen hat oder nicht.

Brief von Bischof Oregg. Swanee, Tenn., Aug. 30. 1887. Herrn A. K. Hawes!

Mai Poesie nach berühmten Mustern. Alle Wäber stehen still, Weil mein starker Arm es will.

Schwache Männer. Ich wunder schönen Monat Mai, Als Blüth' und Knospen sprangen, Da haben auch bei uns auf's Neu Die Stripes nun angefangen.

Ein vollständiger Erfolg. Ich schreibe der Herr Pastor A. Knieps aus Refugio, Texas, ist Pastor König's Nerven-Säcker gegen solche Nervenleiden, wie sie mich seit langem, seitdem ich dieses Mittel nahm, üblich ist wieder mensichlich.

Gelehrter Herr Pastor A. Knieps aus Refugio, Texas, ist Pastor König's Nerven-Säcker gegen solche Nervenleiden, wie sie mich seit langem, seitdem ich dieses Mittel nahm, üblich ist wieder mensichlich.

Gelehrter Herr Pastor A. Knieps aus Refugio, Texas, ist Pastor König's Nerven-Säcker gegen solche Nervenleiden, wie sie mich seit langem, seitdem ich dieses Mittel nahm, üblich ist wieder mensichlich.

Gelehrter Herr Pastor A. Knieps aus Refugio, Texas, ist Pastor König's Nerven-Säcker gegen solche Nervenleiden, wie sie mich seit langem, seitdem ich dieses Mittel nahm, üblich ist wieder mensichlich.

Gelehrter Herr Pastor A. Knieps aus Refugio, Texas, ist Pastor König's Nerven-Säcker gegen solche Nervenleiden, wie sie mich seit langem, seitdem ich dieses Mittel nahm, üblich ist wieder mensichlich.

Manitou Mineral Water Company.

Manitou, Colorado. Wir empfehlen unser Manitou Tafel-Wasser, das direkt aus der Kawajo-Quelle, am Fuße von Pikes Peak, Colorado, ohne Zutaten auf Flaschen gefüllt wird.

The International Route I. & G. N. R. R. Shortest & Quickest Route to all Points THE DIRECT LINE TO Mexico via Laredo.

Train leaving New Braunfels at 5:01 p. m., has through Sleeper for St. Louis, via Iron Mountain route also for Kansas City, via Denison.

Train leaving New Braunfels at 7:02 a. m., makes through connection at Longview for Shreveport, Memphis, St. Louis and beyond.

Train leaving New Braunfels at 9:40 a. m., has sleeper to Laredo, connecting at Laredo with Mex. Nat. R. R. for the City of Mexico.

Chr. Klinger. Zudebier und Cider. San Antonio Straße, neben Wm. Seokatz Fruchtladen.

Neuer Fleischmarkt. im Hause des Herrn Gustav Seokatz in der San Antonio-Straße.

Herrenkleidermacher. Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herrenkleidern.

D. Overheu, Schneidermeister. wohnhaft im Weller'schen Hause, gegenüber B. Kuefer's Schuhmacherhof, San Antoniostraße.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON VIERTE AUFLAGE. Eine Enzyklopädie des allgemeinen Wissens.

Bestellungen auf Meyers Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Zahlungsbedingungen an Ernst Roebig.

LONE STAR SALOON.

Seguin Str., - - - Ren Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. Wegel.

ALAMO Brewing Association, San Antonio Texas.

Bestes Wiener PALE Lager u. Flaschenbier. Robert Krause, Agent für Neu Braunfels.

J. JAHN. Fändler in Teppiche, Spiegel, Bilder, Rahmen und Leisten, Kinderwagen u. s. w.

Neuer Fleischmarkt. im Hause des Herrn Gustav Seokatz in der San Antonio-Straße.

Herrenkleidermacher. Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herrenkleidern.

D. Overheu, Schneidermeister. wohnhaft im Weller'schen Hause, gegenüber B. Kuefer's Schuhmacherhof, San Antoniostraße.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON VIERTE AUFLAGE. Eine Enzyklopädie des allgemeinen Wissens.

Bestellungen auf Meyers Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Zahlungsbedingungen an Ernst Roebig.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON VIERTE AUFLAGE. Eine Enzyklopädie des allgemeinen Wissens.

Bestellungen auf Meyers Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Zahlungsbedingungen an Ernst Roebig.

ALAMO Brewing Association, San Antonio Texas. Bestes Wiener PALE Lager u. Flaschenbier.

J. JAHN. Fändler in Teppiche, Spiegel, Bilder, Rahmen und Leisten, Kinderwagen u. s. w.

Herrenkleidermacher. Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herrenkleidern.

D. Overheu, Schneidermeister. wohnhaft im Weller'schen Hause, gegenüber B. Kuefer's Schuhmacherhof, San Antoniostraße.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON VIERTE AUFLAGE. Eine Enzyklopädie des allgemeinen Wissens.

Bestellungen auf Meyers Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Zahlungsbedingungen an Ernst Roebig.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON VIERTE AUFLAGE. Eine Enzyklopädie des allgemeinen Wissens.

Bestellungen auf Meyers Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Zahlungsbedingungen an Ernst Roebig.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON VIERTE AUFLAGE. Eine Enzyklopädie des allgemeinen Wissens.

Bestellungen auf Meyers Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Zahlungsbedingungen an Ernst Roebig.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON VIERTE AUFLAGE. Eine Enzyklopädie des allgemeinen Wissens.

Neu-Braunfelscher Zeitung.
 Neu Braunfels Texas.
Ernst Koebig
 Chef-Redakteur und Herausgeber.

Die Neu-Braunfelscher Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Für Gouverneur,
James Hogg,
 Den Freund des Volkes unter dem er wohnt.

Das kommende Schützenfest.

Es ist ja unsern Bürgern kein Geheimnis mehr, daß unser diesjähriger Schützenverein sich mit großen Dingen trägt, welche am 4ten Juli d. J. zum Austrag kommen sollen. Es handelt sich dabei nicht nur um ein großes Fest, sondern um die Herstellung eines Schützenverbandes durch ganz Texas. Dieser Gedanke ist ein völlig zeitgemäßer und wir freuen uns mittheilen zu können, daß er unter den übrigen Vereinen des Staates Anklang gefunden. Neu-Braunfels ist die Wiege aller Vereinigungen geworden, hier entstanden die Sängervereine und die Turnvereine in früheren Zeiten, und heute ist die Idee zur Gründung eines deutsch-kanonischen Schützenbundes wieder von Neu-Braunfels ausgegangen und ausgeführt. Der Turnverein ist schon längst eines kläglichen Todes gestorben, und die einzelnen Turnvereine des Staates haben die Fühlung unter einander verloren. Die gelangverine florieren allerdings noch und haben sogar statt einer, zwei Verbindungen, den kanonischen Sängerkund und den Gebirgs-Sängerkund. Die Ursache dieser Entzweiung ist zu wohlbekannt, um hier einer Wiederholung zu bedürfen. Es schiedelte nämlich den letzteren vor der künstlerischen Höhe, auf welche die erteren emporstiegen; sie zogen vor, auf der beherrschenden, aber immer anmutigen Höhe der Volkstheater stehen zu bleiben. Auch ist eine gewisse Disharmonie unzer trennlich von der Idee der Gefangvereine, wie wir täglich durch Erfahrungen bestätigt finden. Auch ist die Beteiligung an dieser Verbindung durch die Natur beschränkt, denn nicht Jedem gab

des Gelanges Gabe
 Der Wieder süßen Mund Apoll,
 und wer nicht zu den Auserwählten des Gottes gehört, der soll aus Mitleid mit der lebenden Menschheit stille sein.

Aber ein kares Auge und eine sichere Hand ist mehr Menschen gegeben und selbst die weniger Begabten können sich durch lange und ernsthafte Übung diese Eigenschaften aneignen und gerade diese Übungen sind es, welche in den Schützenvereinen geübt und gepflegt werden sollen. Diese Eigenschaften sind die höchsten und würdigen Attribute eines Mannes, nennt sie doch schon unser Dichter Kind in seinem „Freischütz“: „fürstlich Vergnügen und männlich Verlangen.“

Gerade eine Schützenvereinigung ist berufen, die würdige Vertretung und das beste Band unseres Deutschthums zu werden. Hier ist der letzte Rest der alten Germanen innewohnenden Natur- und Waldpoesie vertreten. Sie ist es, welche die Schützenvereine in's Leben rief und die „edle Kunst der Waffen“ mit ihrem Glorienzweige vererbte. Auch der amerikanische Cowboy versteht mit Waffen umzugehen und ist vielleicht keines Zieles unsicherer, aber das veredelnde Element, das neben der körperlichen Ausbildung in den deutschen Schützenvereinen emporstrebt, wird ihm immer fremd bleiben. Dieses ist nicht mit Worten auszudrücken, aber sehr die frische, und doch so maßvolle Fröhlichkeit unserer Schützenfeste an, und ihr werdet es verstehen, und dieses Element zu fördern, ist der Zweck der geplanten Vereinigung der Schützenvereine des Staates. Ehre den Männern, welche den Gedanken hegten und ihn mit uner müdlicher Energie zur Ausführung brachten.

Die Schützenvereine sind, wie die Geliang- und Turnvereine, ein kind deutsch-amerikanischer Geistes und ein Kind, auf welches seine Eltern stolz sein können. Möge daher auch der Schützen-Staats-Bund emporblühen und geben zur Ehre des Staates, des Deutschthums und seiner Mitglieder.

(Correspondenz.)
 Seguin, 11. Mai 1890. Wie überall so gibt es auch im Journalismus Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen, ohne daß sich der Thäter zum Mindesten des schärfsten Tadel von Seiten des billig denkenden Publikums zuzieht. Eines solchen Vergehens hat sich irgend ein unbekanntes Genie in der letzten Ausgabe uneres „Enterpriser“ vom 8. d. Mts. zu Schulden kommen lassen, und wenn ich mich auch gerade nicht für berufen fühle, den öffentlichen Staatsanwalt zu spielen, so möchte ich doch auf Ersuchen einiger Freunde hin den, glühend gelagten, groben Uebergriffen des betreffenden Herrn entgegen treten.

Schon der Anfang jenes unverglichen Artikel läßt mich auf dessen Inhalt schließen. Es erinnert mich derselbe so ganz an jene Zeit der Reformation, als der damalige König von Eng-

land mit Luther über dessen Lehre in heftigem Streite war und seine Briefe an den großen Reformator mit der Adresse verjah: „An die lutherisch S.“! Kein gebildeter Mensch wird heutzutage einen derartigen „Styl“ gut heißen, ja nicht einmal Lachen können wir darüber, sondern höchstens mittel-dig lächeln, daß jener Mann von seinem Gasse so weit hinreißte, um den Gesetzen des Anstandes und guter Sitten so zuwider zu handeln. Für jenen König aber gab es eine Entschuldigung; denn auch Luther griff ihn in seinen Schriften nicht mit Handschuben an. Aber hier in unserem Falle fällt jede Entschuldigung weg. Denn gelehten Falles, einige Herrn hätte wirklich im Ueberreifer und in der Hitze unpassende Bemerkungen gemacht, so waren sie in Anbetracht der herrschenden Aufregung zu entschuldigen, oder doch wenigstens milder zu beurtheilen und ebenso wie deren Bemerkungen uncalled for waren, wie der „Enterpriser“ sagt, ebenso waren auch die Bemerkungen in jenem Artikel uncalled for; hat aber jenes unbekanntes Genie vielleicht seinen Schreibereien dadurch Anerkennung zu verschaffen gesucht, daß er sie mit möglichst vielen Grobheiten auspulte, dann hat er seine lobenswerthe Absicht erreicht und kann jetzt getrost auf seinen Vorbeeren ruhen. Am besten freilich wäre es gewesen, wenn er still, wie ein Weiden im Verborgenen weiter geblüht und sein Licht unter den Scheffel gestellt hätte, anstatt dem Feste, das ja doch im großen Ganzen als ein durchaus gelagertes bezeichnet werden kann, ein solches Renommee nach Außen hin zu geben.

„Man soll seine schmutzige Wäsche zu Hause waschen lassen“, mein Befehl, und jene Ungehörigkeiten, wenn solche überhaupt vorlame, hätten ihre Erledigung bedeutend besser im Kreise derer gefunden, die es vor Allem betraf und brauchten nicht an die große Glocke gehängt zu werden, von der Form, in der es geschah, ganz abgesehen. Ich gebe ja zu, daß sich der Verfasser jener denkwürdigen Schrift hierzu berufen fühlte, aber die Bibel sagt schon: „Viele sind berufen, wenige aber sind auserlesen, und auserlesen war „Der“ sicher nicht.“ Und trotzdem mußte er mit Stolz auf das Werk seiner Hände geblüht haben, nachdem es in solch' hübschem, anständigen Gewande vor ihm lag und wahrlich, der unsterbliche Cäsar konnte, nachdem er den Rubikon überschritten hatte, sein „Jasta est a lea“, nicht mit größerem Selbstbewußtsein ausgerufen haben, als unser Mann jetzt: „we have said it and we mean it.“

Meinen darfst Du, Du darfst meinen, Erüber bin ich gar nicht mies, Selbst Gedanken darfst Du reimen, Ja, Schmecken, ja ganz gewiß!
 Aber daß in groben Worten Was Du denkst und was Du sprichst, Ausdrückt und es thust reporten.
 Ne, Schmecken, des darfst Du nicht!

Totales.

Das in Folge ungünstiger Witterung so oft verhöbene Picnic der Neu-Braunfelscher Academie hat am letzten Sonntag endlich stattgefunden und zwar vom herrlichsten Wetter begünstigt. Die Kinder zogen am Vormittag vom Schulgebäude aus nach den herrlichen Comalquellen, wo Alles herrgerichtet war, was bei einem Picnic wünschenswerth erscheint. Col. Louis Henne und Prof. C. Gruene erwarben sich unsterblichen Ruhm durch die Mischung einer Limonade, von der man nicht, wie von jener der Schillerischen Luise, sagen konnte, daß sie matt war. Am Nachmittag erschienen auch jene Kinder, die keine kurzen Kleider und Knöchelchen mehr tragen und die Fröhlichkeit wurde allgemein. Unser neuer Wirth, Herr Rudolph Brandt, machte sein Debut als Hohepriester des Cambrinus und gewann durch seine Liebenswürdigkeit dem Gotte neue Anbeter. Frä. Emma Heilig bereitete eine angenehme Leberausreinigung, durch die allerliebsten Freiübungen, welche von den Schülern ihrer Klasse ausgeführt wurden, und durch deren Einführung die Dame sich den Dank der Eltern der Kinder verdient hat. Die Hortontomner Musik-Kapelle that ebenfalls ihre Schuldigkeit und noch ein Wischen darüber. Dieselbe kann sich hören lassen und braucht keine Kritik zu scheuen. Alles war Luft, Leben und Vergnügen. Später kamen auch noch Gäste aus San Antonio, darunter auch unser ehemalige College L. F. Lafrenz, der es doch nicht übers Herz bringen konnte, seine ehemalige Heimath ganz zu ignorieren und deshalb doch wieder einmal nachsehen mußte, ob noch Alles in der guten alten Ordnung sei. Am Abend fanden Bälle statt, in der Brand'schen Halle, jenseit des Comals, sowie bei Herrn Lenzen.

Am Pfingst-Sonntag, den 25. Mai, ist eine Völkerverwanderung von San Antonio nach den Comal Quellen beabsichtigt. Von der hiesigen Bevölkerung wird nun erwartet, daß sie sich dieser Invasion nicht etwa feindselig entgegenstelle, und ihr vielleicht sogar die Landung verweigere, sondern sich nach Kräften dabei betheilige, das bunte Gewühl noch bunter zu machen. Der San Antonio Turnverein hat die Lawine ins Rollen gebracht und was sie Alles mitbringt, „Wer zählt die Völker, nennt die Namen!“

Wir sollen eigentlich nicht aus der Schule schwagen, aber können doch der Versuchung nicht widerstehen, ein solches Geheimniß zu verrathen. Unsere Damen—aber bitte leise, damit es keine von ihnen hört—sind schon seit eini-

ger Zeit heimlich an der Arbeit, eine Schuppenfabrik zu stiften, welche am 4. Juli Holz den vereinigten Schuppenge-sellschäften voranziehen soll, auf dem Platze der Ehre, welcher direct nach dem Schuppenplatz führt. Gesehen haben wir die Fabrik noch nicht, sind aber überzeugt, daß sie ein Kunstwerk ist, wie Alles, was die Damen von Neu Braunfels unternehmen.

Ein Bewohner der Kaiserstraße, wo bekanntlich nur die höchsten und allerhöchsten Herrschaften wohnen, wie z. B. Kaiser Wilhelm, Kaiser Joseph, der alte Fritz und ähnliche Würdenträger, theilt uns mit, daß er am Montag Abend zwei riesige Mosquito hinter seinem Hause fand, die, auf den Hinterfüßen stehend, aus seiner Regentonne tranken. Nach kurzem, aber blutigem Kampfe gelang es ihm, einen derselben zu tödten und den Andern so schwer zu beschädigen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Letzter verbot uns der würdige Held aus angeborener Leidenschaft, seinen Namen der Nachwelt zu überliefern.

Unser vielfestiger Freund und Entdecker des hiesigen Polarstrebens John Sippel tritt diese Woche in einer neuen Rolle auf, nämlich als Schachmeister und Collector des Garantiefonds für das bevorstehende Schachfest. Die Würde, mit welcher das Geld in Empfang genommen wird, wird nur durch die liebenswürdige Bereitwilligkeit, mit welcher die gescheinten Gelder bezahlt werden übertriffen.

Der Regen hört jetzt wirklich bald auf, sich mit Segen zu reimen. Solch ein Regen, wie wir ihn in der Nacht von Montag auf Dienstag, und am Dienstag hatten, ist überhaupt ganz ungerheimt.

Der alte Vincenz Weber, eine stadtunbändige Persönlichkeit, fürzte am Mittwoch Morgen gegen 3 Uhr von der kleinen Eisenbahnbrücke nahe dem Fracht-dam und brach sich das Halsgelenk. So wurde er von den Eisenbahnleuten eines durchfahrenden Frachtzuges geunden und nach dem Hause des Herrn Otto Forde gebracht. Dieser brachte ihn zu Herrn P. Ludwig und holte Dr. Garwood, welcher sogleich die nöthigen Bandagen anlegte. Der Unfall wird von seinen bedeutenden Folgen sein.

Wie der Passagierzug von San Antonio am Mittwoch Morgen über die Brücke am Comal-Creek fuhr, ging ein Junge ganz gemüthlich längs des Seitengeleises und sprang erst zur Seite, als der Kufänger noch höchstens fünf Schritte von ihm entfernt war. Wäre derselbe zu Schaden gekommen, hätte nicht die Eisenbahn, sondern nur der strafwürdige Leichtsinns des Jungen gehandelt werden müssen. Die Eisenbahn hatte die ganze Zeit hindurch die nöthigen Warnungssignale ertönen lassen.

Bei einem kürzlichen Besuche in Iowa brachte Herr R. Dalton von Bureau, Russell Co., Kansas, seinen sechs-jährigen Sohn nach dem Laboratorium von Chamberlain & Co. um den Herren zu demonstrieren, daß der Knabe durch den Gebrauch von Chamberlains Husten-Mittel vom Tode während eines Group-anfalles gerettet wurde. Herr Dalton behauptet entschieden, daß dieses Mittel allein sein Kind rettete und kann dasselbe nicht genug empfehlen. Wie er sagt, erfreut sich das Mittel des besten Rufes in seiner Gegend und daß Farmer bis zu 15 Meilen weit nach seinem Store reisen um sich dasselbe zu verschaffen und die meisten halten es, wie er selbst, stets vorräthig im Hause. Zu haben in A. Forst's Apotheke.

Deutsches Theater
 — und —
BALL
 in der
Davenport Halle,
 Sonntag, den 25. Mai, 1890.
 Zur Aufführung kommt:
„Die Beichte“
 oder
„Der Sieg der Frau!“
 Lebensbild in 1 Akt.
 Darauf
Der Alexandriner
 oder
 Vice-Corporal Kutschke in
 Dresden.
 Episode aus dem Kriege von 1870.
 Eintritt 50 Cts. Kinder 25 Cts.
 Anfang 8 Uhr.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
 Otto Maeb.

Zu verkaufen.
 Das frühere Johann Well'sche Eigenthum an der Brückenstraße ist zu verkaufen. Man wende sich an die Reception dieses Blattes. 261f

Neue Musik-Handlung
 214 D. Houston Str. San Antonio.
A. Nordmann, Eigenthümer.
 Verfertigt, reparirt und stimmt Pianos.
 Wird Neu Braunfels von Zeit zu Zeit besuchen und dortige Aufträge prompt ausführen. 28

AN ORDINANCE.

An Ordinance creating the fire limits of the City of New Braunfels, and regulating the construction of buildings of combustible materials.

Be it ordained by the City council of the City of New Braunfels:

Section 1. That the fire limits of the City of New Braunfels are hereby fixed and established as follows, to wit: Commencing at the Comal river at the foot of Bridge street, thence southwest up said Bridge street to the intersection of Academy street, thence with Academy street to Mill street, thence with said Mill street to Ferguson street, thence with Ferguson street to San Antonio street, thence northeast with San Antonio street to Commerce street, thence southeast with Commerce street to Cross street, thence northeast with Cross street to Academy street, thence southeast with Academy street to Church street, thence northeast with Church street to Hill street, thence southeast with Hill street to Garden street, thence northeast with Garden street to Castell street, thence southeast with Castell street to Butcher street, thence northeast with Butcher street to Seguin street, thence southeast with Seguin street to Ferry street, thence with said Ferry street to the Comal river, thence with the meanderings of said Comal river to the place of beginning.

Section 2. And the territory within the limits above described and including all and every lot fronting on said boundary line, running along and upon said Bridge, Academy, Mill, Ferguson, San Antonio, Commerce, Cross, Academy, Church, Hill, Garden, Castell, Butcher and Ferry streets, shall be designated and known as the fire limits of the City, provided, that whenever a majority of the owners of any one block outside of the fire limits, as above described, shall make written application to the Mayor and City Council, to have said block so owned by them included within the fire limits, then upon the filing of said application with the City Clerk duly signed by a majority of the owners of such block, asking that it be placed within the fire limits, that said block shall be held from date to be within the fire limits and subject to all restrictions and penalties governing fire limits.

Section 3. That it shall be unlawful for any person or persons to use shingles or other combustible material for roofing, or to repair any roof when such repairs shall become necessary by usage or decay, with shingles, lumber, or other combustible material; or to remove any building with a roof of shingles, lumber or other combustible material, from one place to another, within the above described fire limits, without covering the said roof with fire proof material after the same has been so moved.

Section 4. That it shall be unlawful for any person or persons to erect any building in this City without first applying to the Mayor for a permit. The Mayor upon receiving such written application, shall, if the same is not in conflict with this ordinance, issue a permit to such applicant, which application shall be in writing, giving the number of the lot, the name of the street, upon which said building is proposed to be erected, the kind of material to be used in the construction of the same, also stating the dimensions of the building and the purpose of the said building, and any person who shall obtain a building permit, shall commence the erection of such building within six months after the date of such permit, or forfeit any rights he may have by virtue of the same.

Section 5. Any person or persons violating Section three (3) of this ordinance, shall be fined not less than five dollars (\$5.00) nor more than ten dollars (\$10.00) and shall be compelled to remove such roof of shingles, or other combustible material, and if having moved any building with a roof of shingles, lumber or other combustible material, from one place to another, shall be compelled to remove such roof, and upon failure or refusal to remove such roof, the same shall be removed by the city marshal, and at the expense of the owner, from which such combustible roofing shall have been removed.

Section 6. Any person or persons failing to comply with Section four (4) of this ordinance shall be fined in a sum not less than five dollars (\$5.00) nor more than ten dollars (\$10.00), and for each and every day they continue to construct said building, without taking out said permit, or after the forfeiture of the same, they shall be guilty of a violation of this ordinance, and all of said penalties embraced in this ordinance, shall be enforced by the Mayor of the City.

Section 7. That any and all ordinances or parts of ordinances in conflict herewith be and the same are hereby repealed. This ordinance take effect from and after its passage. Passed and approved May 3rd, 1890. JOS. FAUST, Mayor. Attest, J. E. NUHN, City Secretary. 28, 2t

Treasury Department.
 Office of Comptroller of the Currency. WASHINGTON, MAY 1st, 1890. WHEREAS, by satisfactory evidence presented to the undersigned, it has been made to appear that "THE FIRST NATIONAL BANK OF NEW BRAUNFELS," in the City of New Braunfels in the County of Comal, and State of Texas, has complied with all the provisions of the Statutes of the United States, required to be complied with before an association shall be authorized to commence the business of Banking;

NOW THEREFORE I, JESSE D. ABRAHAMS, Deputy and Acting Comptroller of the Currency, do hereby certify that "THE FIRST NATIONAL BANK OF NEW BRAUNFELS," in the City of New Braunfels, in the County of Comal, and State of Texas, is authorized to commence the business of Banking as provided in Section Fifty one hundred and sixty nine of the Revised Statutes of the United States. IN TESTIMONY WHEREOF I have hereunto set my hand and Seal of office this 1st day of May 1890. J. D. ABRAHAMS, Deputy and Acting Comptroller of the Currency. No. 4295.

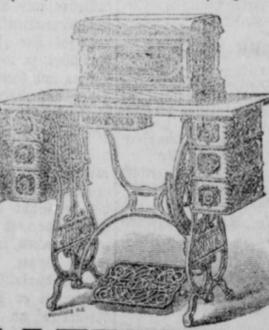
Großer Ausverkauf von Goldsachen
 bei
L. A. HOFFMANN.

Da mein Sohn zurückgekommen ist und beabsichtigt einen Zwölver Laden anzufangen, werde ich mein ganzes Lager von Uhren und Goldsachen zu und unter Kostpreis verkaufen, um später mit einem neuen Vorrath anzufangen. Ausverkauft werden

40 TASCHENUHREN
25 STANDUHREN,
alle Brochen, Ohrringe,
Manichetten-Knöpfe,
Kragen-Knöpfe, Ringe,
Halssketten,
Herrn und Damen Uhrketten,
Medallions und alle derartigen Goldsachen.
 Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden von jetzt an prompt und billig angefertigt.

Dieser Raum ist reservirt für
Fritz Scholl & Bro,
 welche sofort nach vollständiger Completierung ihres neuen Waarenlagers ein ge-ehrtes Publikum zur Besichtigung desselben einladen werden. Zur Auswahl und zum Besuche eines ausgezeichneten Stodes gehört aber Zeit und werden wir wohl vor Juni nicht im Stande sein unsere Räume zu öffnen.

Domestic Nähmaschinen
 stehen an der Spitze



Die Maschinen in dieser Form, für die original in diesem und besprochen nicht, was nicht zu bewerkeln ist. Eine solche „Domestic“ Nähmaschine hat alle Maschinen der Welt. Sie ist eine praktische Maschine, leicht zu verstehen und zu handhaben, gut gemacht aus besten Material und kein ausgefallt.

EIN LEBEN LANG,
 um es aber sicher zu machen daß man die rechte Maschine kauft, würden wir empfehlen, daß man sich damit bekannt macht, was die Maschine leistet, ehe man kauft, denn nur auf diese Weise kann man sich von der großartigen Ueberlegenheit über alle andern überzeugen. Zu haben bei
Weber & Deutch.

Ein neues Leben.

Von Hugh Conway.

Und dann sagte er ihr leise, aber mit einer ihm sonst fremden Verschämtheit, was ihm das Herz erfüllte. Nie zuvor hatte er so gesprochen! Er schilderte seine Selbstanklagen, als er in dem vorüberfahrenden Zuge Eleanor's Gesicht erkannte, und seine Angst, sie auf immer verloren zu haben; schilderte sein Entsetzen, als er das Verunglückte des Zuges erfuhr, die schrecklichen Abnungen, die sich seiner Seele bemächtigt, und seine Verzweiflung, als er diese Abnungen, zum Teil wenigstens, erfüllt sah. Er sprach von der wachsenden Hoffnung der letzten Tage, von seiner überwältigenden Freude, als ihm gesagt wurde, daß Eleanor's Leben außer Gefahr sei, und von der Pein, die er jetzt fühle und immer fühlen werde, bis er die Worte der Liebe und Verjüngung gehört habe, um die er sie eben einträglich als demütig anriefe.

Anfangs hörte sie ihm zu, als ob sie im Traume läge, dann erhob sie den Blick wieder zu seinem leidenschaftlich errötheten Gesicht und ließ ihm die Hand, die er auf's Neue ergriff.

Eleanor war stolz und Percy hatte sie tief gekränkt, als er ihre reinsten, den besten Regungen ihres Frauenherzens entstammenden Absichten verkannte, mißdeutete und zu Werkzeugen der Demüthigung für sie machte. Seine unerlegten, grausamen Worte hatten ihr das Herz durchbohrt und sein Schweigen, das sie auf den Gedanken bringen mußte, daß er sich als Vordemission eine andre Lebensgefährtin erwählt haben würde, hatten sie in ihrer Selbstachtung beleidigt. Aber dem allem zum Trost blieb in ihr ein edles, ein heiliges, das in den Worten des geliebten Mannes glaubt und ihm verzehrt. Als der Arzt, den die Länge der Unterredung mit Besorgnis erfüllte, endlich ins Zimmer trat, hatte Vicky Keiston die Arme um den Hals des Gatten geschlungen, ihre Wangen lehnte an der seinigen und in ihren Augen schimmerten Thränen.

Der Doktor bestand zwar darauf, daß der junge Mann das Krankenzimmer sofort verlasse; aber schon nach wenigen Tagen mußte er zu seiner Freude erfahren, daß der Schaden, den die Gemüthsbeugung der Kranken gethan haben konnte, durch die heilsamen Wirkungen ihrer wiedergewonnenen Seelenruhe und ihres nun gesicherten Sinnes weit übertrieben wurde.

Hüfische Jahre sind seitdem vergangen, aber noch heute ist die Zuneigung, die Lord und Lady Keiston für einander hegen, der Gegenstand gutmüthigen Spottes in der Grafschaft, wo sich beide allgemainer Liebe und Achtung erfreuen.

Türkische Eulenspiegelgeschichte.

Auch die Türken haben ihren Eulenspiegel, nur heißt er Chodischa Nas-Eddin. Eine noch heutigen Tages von den professionellen Märchenerzählern-Schmurren von ihm lautet folgendermaßen:

„Ein armer Moslim, der seinen Efel verloren hatte, bat in seiner Verlegenheit den guten Nas-Eddin, welcher Chodischa, Prediger, in einer Moschee war, er möge nächsten Freitag den „redlichen Funder“ von der Kanzel herab bewegen, das Grauthier seinem Eigenthümer zurückzugeben.

Der Chodischa willfahrte der gestellten Bitte, in dem er folgenden Freitags seine fromme Gemeinde also ansprach: „Wer von Euch, liebe Brüder, sich nie am Klänge der Musik, am Anblick schöner Tänzerinnen erfreute, wer nie einen Tropfen Wein gekostet, nie einen Kosenmund geküßt, der bleibe hier zurück! Die Uebrigen aber mögen die Moschee verlassen!“

Daraufhin schlichen sich einer nach dem andern, sämtliche Zuhörer davon, bis auf ein kleines altes Männchen, das würdevoll erklärte, des Lebens Freude weder je gekannt noch gesucht zu haben.

Da sagte der weise Chodischa zu dem bei ihm zurückgebliebenen Verlustträger: „Deinen Efel kann ich Dir nicht wiedergeben, denn wäre der Funder ein redlicher, so hätte er Dir ihn schon längst gebracht. Nimm aber dafür diesen alten Mann, denn einen größeren Efel kannst Du in der ganzen Welt nicht finden!“

Das Amt eines Postboten muß im 17. Jahrhundert mit gar mancherlei Gefahren verbunden gewesen sein. So war im braunschweigischen Reich unter anderen folgende Bestimmung erlassen, die zugleich ein interessantes Streichlicht auf unsere damalige Kleinräuberei wirft: Wenn ein Postbote auf öffentlicher Straße tödt aufgefunden wird, so gebührt demjenigen die Unternehmung und Aburtheilung des Falles, welchem die Landeshoheit über den betreffenden Ort zusteht. Wenn der Tote aber auf der Grenze zweier Gebiete tödt aufgefunden wird, so hat diejenige Obrigkeit den Fall zu untersuchen, auf deren Gebiet der untere Theil des Getödeten oder die Hüfte liegen, da solche bei einem Postboten doch die Hauptsache sind.“

Er hat nichts gethan. Schützen Sie dem Menschen was gethan, daß er Ihnen ein paar Droschen gab? — „Nee, nee, ich hab ee nicht gethan, ich sagte bloß, er wär ee kump.“

O weh! Schlächter: „Herr Inspektor, dürste ich mir vielleicht das Schwein mal ansehen, was hier zu verkaufen sein soll? — Inspektor: „Einen Augenblick, ich komme gleich.“

Doppelte Kinder.

Eine Novelle in Duodre von A. Noël.

Eve und Vili „hatschten“ sich im Garten auf einer Schaukelbank, welche in der Mitte gestützt war. Eine saß rechts, die Andere links. Anfangs schaukelte die Bank ziemlich lebhaft auf und nieder, da aber die Beiden ganz still saßen und offenbar gleiche Schwere hatten, so stellte sich auch bald das Gleichgewicht her. Und so hielten sie sich in der Schwebe, Jede mit ihrem Puppenkinder beschäftigt. Diese Puppen sahen ganz gleich aus, und die kleinen Weiblein glichen einander ebenfalls wie Puppen, die zu demselben Preise in demselben Laden gekauft wurden. Sie hatten dieselben kurzen, dicken Beinchen, dasselbe süße, dumme Gesicht mit großen, runden, blauen Augen, dasselbe festgebundene Rispelchen an der Oberlippe und dieselben Grübchen in den Wangen. Zug um Zug waren sie gleich, und dasselbe Rudiment eines Kopfes ringelte sich ihnen rückwärts fest geschnitten empor, nur daß es bei der Einen mit einem rosa Bande, bei der Anderen mit einem blauen umwunden war. Da die Natur es verabsäumt hatte, den beiden jungen Damen ein ordentliches Erkennungszeichen mit auf den Weg zu geben, so mußte die fürsorgliche Mutter es wohl für sie thun.

Vor den Mädchen stand mit gekreuzten Armen Vetter Fritz, der zwar auch noch sehr klein und zart war, aber mit klugem, ja altklug bedächtigen Blick und einer unendlich launigen und herablassenden Miene die kleinen Wesen betrachtete, wie sie ihre Puppen in den Schlaf wiegten. Eine hielt das Köpfchen nach rechts geneigt, die Andere nach links, so daß sie recht wie Pendantfiguren, auf ein Gefühls zu stellen, ansahen, und Beide spitzten die Lippen, während sie in mütterlicher Rührung auf ihre Wackelkinder hinablickten, die sie sorgsam in ihre Wuschürzen gewickelt hatten.

„Ah, das sind die Geburtstagspuppen!“ sagte Fritz. „Die armen Dinger haben ja nichts an!“

„Tante Frieda macht ihnen Kleider,“ erklärte die Eine, „mir eine Pristin und Vili eine Pant.“

„Also bist Du Eve?“ fragte Fritz. „Dah ist's nur weich.“

Eve drehte als summe Bestätigung das Köpfchen stief wie eine französische Puppe zur Seite, so daß er das Rosa-Bande zu Gesicht bekam.

„Wie alt seid Ihr denn heute geworden?“ fragte Fritz weiter, obwohl er dies augenscheinlich sehr gut wußte.

„Wir sind fünf Jahre,“ antwortete Vili wichtig, ihr Puppenkind an sich drückend.

„Zusammen?“ forschte Fritz. „Nein, zusammen dreißig,“ erklärte Eve ohne die Spur eines Zweifels an ihrer eigenen Aussage.

Fritz lachte lautlos und überlegte. Um aber seine Meinung doch irgendwie auszudrücken, legte er den Zeigefinger an seine Stirne.

„Du!“ sagte Vili zu Eve in bestürztem Entsetzungsstunde, nachdem sie ihr Puppenkind aus der Schürze genommen und es trüblich betrachtet hatte. „Meine Puppe ist konftaubig, da hast Du sie, ich mag sie nicht mehr.“

Und sie reichte sie der Schwester mit dem verächtlichen Rosenrumpfen, welches wir haben, wenn die Erfüllung nicht hält, was die Erwartung verspricht.

Eve „entwickelte“ ihr Puppenkind ebenfalls, betrachtete es mit demselben Blick und echote mit derselben enttäuschten Miene im selben Tonfall verlorener Lust wie Vili: „Meine ist auch konftaubig, ich mag sie auch nicht mehr, da hast Du sie.“

„Arme Kinder! Wie vieles wurd' auch in dieser Welt noch alzkubd „konftaubig“ erscheinen, wenn ihr in der Besitzesfreude so schnell ermüdet!“

Jetzt aber hielt Jede von ihnen die Puppe der Anderen in der Hand, und der Tausch frischte ihr gesättigtes Vergnügen doch in dem Maße wieder auf, daß sich die spielmüden Gesichter auf's Neue erhellten und ein sonniges Kindersächeln ihr betrübtes Aussehen ver-schiede.

„Habe wieder ein neues Puppen!“ sagte Vili, innig zufrieden dasjenige ihrer Schwester in ihre Schürze wickelnd. Eve that dergleichen mit der andern und echote: „Hab' auch ein neues Puppen bekommen!“

Und sie blickten ihre verwechselten Pflanzlinge nunmehr wieder liebevoll an.

„Sind sie denn nicht „konftaubig“?“ fragte Fritz.

„Nein, jetzt sind sie nicht mehr konftaubig!“ erwiderte Vili.

Fritz lachte heftiger, aber noch immer vollkommen lautlos, so daß sein Lachen eigentlich nur ein trübliches Grinsen genannt werden konnte, und flopte dazu mehrmals hintereinander bezeichnend auf seine Stirn, wobei man ihm ansah, welches Vergnügen es ihm bereiten werde, diesen neuesten Streich seiner Wäschen im ganzen Hause zu erzählen.

„Ah, wie dumm sie sind!“ murmelte er entzückt. „Ah, wie dumm!“

„Kinder,“ sagte er hierauf mit un-nachahmlicher Betonung von der Höhe seiner achtjährigen Weisheit herab, „ich bedauere Euch! Ihr habt ja eigentlich nur einen halben Geburtstag.“

„Nein,“ riefen Eve und Vili gereizt wie aus einem Munde, „einen ganzen.“

„Ein Geburtstag für zwei Kinder,“ macht einen halben für eines,“ rechnete Fritz ernsthaft. „Das ist doch klar! Versteht Ihr nicht?“

„Weißt was, Eve?“ schlug Vili vor. „Bormittag hab' ich Geburtstag, Nach-mittag Du!“

„Nein, ich will Bormittag! Da bekommen wir „die Sachen!“ wehrte sich die pfiffige Eve.

„Ich will Bormittag!“ schrie wieder Vili. Und die Schaukelbank geriet in heftige Bewegung.

„Streitet Euch nächstes Jahr!“ beschwichtigte Fritz die sich Creiernden. „Heuer habt Ihr ja die Sachen schon!“

Dieser ebenjo mäthernen als richtigen Ermüdung gegenüber wurden die Schmolmündchen wieder einzogezogen und Friebe schreie in die sich leicht er-higenden kleinen Seelen zurück.

„Wissen möchte ich,“ begann Fritz, noch immer mit gekreuzten Armen vor ihnen liegend, im Vollgefühl seiner Ueberlegenheit, „wie der Storch das angefangen hat, Euch Beide auf einmal zu Eurer Mama zu bringen. Eine hätte er fallen lassen können.“

„Eve hätte er fallen lassen können,“ bestätigte Vili schnell und boshaft. „Nein, Vili hätte er fallen lassen können,“ entgegnete Eve ebenso rasch und heißföchtig. Und dann fügte sie ent-scheidend hinzu: „Mich hat dem Storch kein anderer Vnder geacht.“

„Aha!“ machte Fritz. „Möglich! Zwei so dicke Dinger kann wirklich ein Storch kaum getragen haben. Das müßte ein Riesenschorch gewesen sein!“

„Mich hat der Storch zuerst ge-bracht,“ erzählte Vili, mit unsäglichem Stolz ihr Erstgeburtsrecht betonend.

„Und mich hat der Andere dann gleich nachher auch zuerst geacht,“ wandte Eve ein, wobei ihre Wahrheits-liebe einen erbitterten Kampf mit dem Bedürfnis nach Verschönerung einer unerwünschten Thatsache kämpfte. Wenn sie diese Erstgeburtschön nicht ganz be-streiten konnte, so wollte sie doch das Vorrecht möglichst gering erscheinen lassen. Ihre Erklärung erreichte bei dem klugen Fritz wieder einmal stille und doch unbändige Heiterkeit.

„D, diese Eve!“ schloß Fritz, sie ist doch noch ein wenig dümmer als die Andere,“ lachte er. „Woher weißt Du denn so genau, daß Du Vili bist?“

„Wandte er sich nun an sein Wäschen auf dem rechten Ende der Schaukel-bank.“ „Ist das so sicher?“

„Blanes Band!“ gab Vili kurz und erschöpfend zur Antwort.

„Aber wenn man Euch in der Wiege verwechselte, ehe Ihr die Wänder hatet?“

„He? Vielleicht ist Rosaband Vili und blau Eve. Was glaubt Ihr?“

Einen Augenblick sahen die Kleinen einander etwas beunruhigt an. Nicht zum erstenmal versuchte es Fritz, solche Identitätszweifel in ihnen zu erregen. Die blau und rosa behänderten Köp-fchen hatten oft seine Satyre heraus-gefordert. Aber lange brütete er über einen Streich, ohne in seiner männlichen Unbolschheit damit zu Stande zu kommen, bis ihm die sieghafte weibliche Tüde im Gestalt der rothen Wizzi aus dem Nachbarhaufe zu Hilfe eilte. Diese verlauchte unter dem Vorwand, ihre Köpfschen fester zu stecken, den Kleinen Dingen die Wäschen, und Fritz redete nun seine Wäschen so lange mit den un-rechten Namen an, bis sie ganz irre wurden, besonders als er ihnen mit vie-ler Mühe die kurzen Köpfe über die Achseln hervorjag, um ihnen zu beweisen, daß er im Rechte sei.

Bei dieser Entbedung begann zuerst Vili als die Hauptbeschädigte heftig zu weinen. Denn, wenn sie Rosaband hatte, dann war sie nicht mehr „um eine halbe Stunde älter,“ wie man ihr immer ge-sagt hatte, und das nahm sie nicht für alle Linsengerichte der Welt. Und eine Linse entschied zuletzt doch ihre Erstge-burt, nämlich eine winzige braune Linse, die Eve auf dem Rücken einer ihrer winzigen braunen Hände unterhalb des kleinen Fingers besaß. Da diese Linse immer zu Rosaband gehört hatte, war Eve überzeugt, Eve zu sein, und ein verzweiflungsvoller Anruf sämtlicher weiblicher Schutzgottheiten des Hauses beschwor denn auch ein Strafgericht auf Vili und Fritz herunter. Seit jenem denkwürdigen Tage ließen sich die Kleinen nicht mehr so leicht beirren, aber ein leiser Zweifel regte sich doch biswei-len in ihnen. Besonders Vili war ängst-lich. Wenn Fritz doch Recht gehabt hätte und sie nicht die Ältere gewesen wäre! Sie fühlte in ihrer kleinen Brust etwas, das mit den Gefühlen eines Wurzopäters beim Erscheinen des wahren Kronprinzen so viele Ähnlichkeit haben mochte. Allein die minder zwei-felstüchtige Eve erstichte ihre Besorgnisse im Keim.

„Höre, Vili, magst Du saure Milch?“ erkundigte sie sich eifrig.

„Nein, die mag ich nicht,“ entgegnete Vili sehr entschieden.

„Nun also! Dann bist Du doch Vili!“ rief Eve triumphirend. „Ich mag saure Milch sehr gern. Laß Fritz doch reden, er weiß nichts.“

Fritz plagte fast vor Lachen. Er schüttelte sich, daß seine Pagenfrisur nur so floß. „Oh Eve, Eve!“ stammelte er erstickt. Dann, um sie zu verführen und aufzusheitern (denn wenn das so fortging, war es unausweichlich, daß sie in tiefe Melancholie verfallen würden) bemerkte er gnädig: „Wißt Ihr was? Ich schneide mir eine Gerte und fahre Euch dann spazieren. Die Wank da kann Euer Wagen sein.“

Die Zwillinge waren es zufrieden, nachdem er versprochen hatte, langsam zu fahren, weil die Kinder den scharfen „Tab“ nicht vertragen. Fritz schnitt sich eine Gerte, was ihm das Wichtigste dabei war, dann holte er einen Strick, den er um die Holzstücke der Schaukel-bank schlang, und fort ging es in die weite Welt, wobei Fritz seinen un-fähigen Köpfen sämtliche Redensarten zu hören gab, die er von sämtlichen Kindlichen seiner Bekanntschaft jemals vernommen hatte. Jetzt war er nicht bloß stiller Beobachter mehr, sondern

auch handelnde Person. Nichtsdesto-weniger horchte er aus alter Gewohnheit auf die Gespräche der zwei Passa-giere, die einander nur durch Berichte über die Gesundheit ihrer „Kinder“ ge-genständig zu überbieten trachteten.

„Meine Else,“ behauptete Vili, „ist so klug wie eine Alte.“

„Und meine Marthe?“ entgegnete Eve. „So ein Kind hat es in allen sieben Welttheilen noch nicht gegeben.“

Bei den sieben Welttheilen fruchte der weise Koselener vorne fast in sich zu-sammen, denn seit etwa acht Tagen wußte er genau, wie viele Welttheile es gab.

„Meine Else kann schon bis tausend zählen, sie hat es ganz von selbst ge-lernt, der süße Engel.“

„Und meine Marthe spielt wunder-schön Klavier, so schön wie Tante Frieda und noch schöner.“

„Schöner gibt's gar nicht!“ schrie Vili, erboßt über diese Aufschneidererei.

„Meine Else schick' ich in eine Pension, wo man nur Französisch spricht!“ fuhr sie fort. „Sie kann auch schon fran-zösisch! Nicht wahr, Elschen? Bon-jour!“

„Meine Marthe kann auch fran-zösisch!“ rief Eve, und in wachsendem Eifer steigerte sie sich zu der unerhörten Behauptung: „Und dann kann sie noch hundert Sprachen. Ja, hundert Sprachen!“

„Ich mag nicht mehr fahren!“ rief da Vili, plötzlich aus dem Mama-Tone in einen sehr weinerlichen verfallend. Eigen-tlich fühlte sie sich im Grunde ihrer Seele geschlagen und wollte nur mit weiblicher Schlaueit ihre Niedertage bemängeln: „Kutschher, ich steige aus! Halten Sie an!“ Und ohne weitere Höflichkeit glitt sie von der Schaukel-bank herab. Dieser jähe Aufbruch sollte aber für Eve verbängnisvoll werden, denn ihr Bankende senkte sich mit Sturzeschwindigkeit zu Boden, so daß sie sich mit ihrer Puppe überknallte, wobei sie natürlich in ein sehr realistisches Schreckgebrüll ausbrach. Als ihr jedoch Fritz brüderlich wieder auf die Beinen geholfen hatte, zeigte es sich, daß nicht die schreiende Herrin, sondern die geduldige Puppe Schaden genom-men hatte. Dieselbe wies ein zerhump-denes Gesicht und einen Sprung im Kopfe auf.

„Dah ist's doch!“ meinte Fritz phi-losophisch. „Bei Euch wird etwas hal-ten! Ihr brecht die Welt entzwei!“

Vili betrachtete das Unheil stieren Blickes und drückte mit innerlich unru-higem Gewissen und in Vorahnung eines heißen Kampfes ihre Elfe fester an's Herz. Eve wollte weiter weinen, besagte sich jedoch eines Besseren und sagte mit unheimlicher Ruhe und Harm-losigkeit zur Schwester: „Gib mir mein Puppenkind zurück. Wir haben ja nur getauscht! Da ist Deine Else!“

„Nein, die gehört mir!“ rief Vili mit ausbrechender Seelenangst. „Das ist meine Else! Warum hast Du Deine zerbrochen?“

„Du bist Schuld!“ schluchzte Eve. „Gib mir meine Marthe! Ich mag die Zerb'ochene nicht!“ rief sie wüthend über ihre mißglückte Vili.

„Na, sei nur still!“ tröstete Fritz. „Die Wunde heilt wieder zu.“

„Weißt Du, Fritz,“ begann Eve unter Thränen, aber mit einem auf-blickenden Freudenstrahl. „Mein Kind ist krank, Du bist der Doktor und mußt ihm Medicin verschreiben. Gleich leg' ich sie in's Bett.“

Gefagt, gethan. In verschwenderi-scher Fülle ausgerissenes Gras gab die Kräfte ab, in welche die leidende Marthe so niedlich gebettet wurde, daß Vili plötz-lich der Schwester die unterseherte Puppe mit den Worten hinhielt: „Da hast Du Deine Puppe! Ich mag das franke Kind!“

„Nein, mir gehört das franke Kind!“ schrie Eve sie mit empörrter Energie an. Sie hätte ihre Unvollidn in diesem Augenblick nicht für alle Schätze der Welt hingegeben.

„Guten Morgen, Herr Doktor! Das Kind hat Fieber! Schauen Sie doch auf die Uhr, ob es sehr krank ist,“ begann sie die Verhandlung mit Fritz.

„Morgen, gnädige Frau,“ schnurrte Fritz mit vergebllicher Mühe, einen Was zu heucheln, der ihm zur Durchführung der Rolle des Doktors unerlässlich schien. Und er zog seine Uhr, keine Scheinuhr, der Knirps besaß eine wirkliche Uhr an einer wirklichen Kette, welchem Umstand er einen großen Theil der Achtung ver-dankte, in der er bei seinen Wäschen stand. Diese Uhr machte Marthe's Krankheit zu einer föstlichen Angelegenheit. Es wurde ein wenig gedoktort und geapothekert, die Hauptsache aber war die innere Beschäftigung der Uhr, von dem weisen Besitzer in festerer Herablassung gebildet. Allein als man mit der Verangenehmigung des silber-nen Wunderwerkes, das in Folge von Friezen's vielfachen Bemühungen nie-mals die wirkliche Tagesstunde zeigte, fertig war, entstand eine kleine Verle-genheitspause.

„Spielen wir Heirathen,“ schlug Vili als echtes Mädchen vor. „Ist sehr hübsch. Du, Eve, heirathest Fritz, Else und Marthe sind Brautjungfern und ich bin Pediger und pedige Euch zusammen.“

Eve jedoch erhob gegen diese Rollen-verteilung Einspruch: „Fritz soll ich nehmen? Den mag ich nicht!“

„Warum denn nicht?“ fragte Vili neu-gierig.

„Er hat ja noch nicht einmal einen Schnurrbart,“ begründete Eve verächt-lich ihre Ablehnung.

„Nun, wenn es weiter nichts ist,“ meinte Fritz gelassen, „den kann ich mir schon verschaffen. Ich schneide Dir einfach das Caprisienjocher!“ ab, das auf Deiner Stirn da immer so steif in die Luft steht und sich nicht niederlam-men lassen will. Wärfst Du, Euschen?“

„Nein!“ schrie Eve, erboßt den

Dr. WM. NETTER.

Deutscher Augen- und Ohrenarzt No. 1 Ost-Commerce-Strasse, San Antonio, Texas.

J. BEHNSCH.

Dry Goods, Groceries, Farm-Producten Geschäft. Neighborsville, Comal Co., Texas.

\$60 für \$30.

Man denke sich nur!

Das Monopol zerstört.

Benutzen Sie eine Nähmaschine? \$17.50 bis \$30.00.

Fuenf Jahre Garantie.

Wir allen Attachments. Schreibt für unsere „Singer“, „New Home“ etc.

\$10 bis \$30.

Gespart durch direkte Bestellung beim Hauptquartier. Rabalen für jede Maschine zu 25 Cts. per Duzend in Briefmarken. Adressire

The Louisville Sewing Machine Co., No. 520 Fourth Avenue, LOUISVILLE, KY.

Mch. 7

RONSE & WAHLSTAB,

San Antonio, Texas. Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie in allen andern Sorten Weine, feinsten Whisties, Brandies, Rum u. s. w.

Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Wilhelm's-Quellenwasser. 13,14

H. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelstisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, reuendliche Bedienung und kostige Zimmer. Um geeigneten Zuspruch bittet

H. Ludwig

CHARLES BERRING,

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

Herr Balth. Preis wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern. 10

NIC. MANGER, & CO.

HUNTER STATION, TEXAS

Gändler in allen Sorten von LUMBER.

Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen,

Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern. 11,12

Kinder Schreien

Nach PITCHER'S

Castoria

Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzmittel, den die Welt je gekannt hat.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

AI einige Agenten für

Anheuser-Temp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Badefahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

Carl Bracht,

Haus- & Schilder-maler wohnhaft gegenüber Galle's Wlad. Smith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. 24

50 Cts. on the Dollar!

Ausverkauf

fertiger Kleider zum halben Preise.

Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50,51

John Steger.

Geschäftsveränderung.

Meinen geehrten Freunden und Genern zur Nachricht, daß ich das bisher von Herrn Fritz Kufe in der unteren San Antonio Str., geführte

Schuhwaaren-Geschäft

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Zoeben erhalten eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen. 51

Achtungsvollst, Fr. Börner.

SOCIAL CLUB SALOON

(frühere Hasenbeck'sche Saloon.)

Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren sind stets an Hand.

Um freundlichen Zuspruch bittet W. Mangliers. 16,

Washingtoner Plaudereien.

Washington, D. C., 9. Mai 1890. Der plötzliche Tod des Senators Beck aus Kentucky ist abermals ein großer Verlust für die demokratische Partei...

Der Arbeitertag, welcher auf den 1. Mai fiel und dessen Verlauf man mit großer Spannung erwartete, verlief, es sei zur Ehre der Arbeiter gesagt, so wohl in Europa wie auch hier...

Hand es in einer Zeituna. Der Cresco, Iowa, „Blaindealer“ sagt: „Wie unsere Leser wohl wissen, haben wir seit 30 Jahren niemals einen Puff für irgend eine Patentmedicin geschrieben.“

Jetzt, nachdem bereits zehn von den siebzehn hier bereits vertreten gewesen Staaten, deren Delegaten hier beim internationalen Congress vertreten waren, den Vertrag betreffs Etablierung eines Schiedsgerichts unterzeichnet haben...

Präsident Harrison hat die Bill für die Errichtung eines öffentlichen Gebäudes in Dallas, Texas, wie Sie bereits wissen werden, mit seinem Veto belegt, was übrigens keinen großen Wuth bezeugt, denn man kann auf dem ersten Blick erkennen, woher der Wind bläst.

Das Bundesobergericht wird wahrscheinlich binnen Kurzem entscheiden, ob ein Congreßmitglied, welches sich im Hause befindet, um persönlich in Abrede zu stellen, daß es a n o n e n b ist, als a b w e s e n d zu betrachten ist.

Der Superintendent des Census bekommt so viele Anstellungen, daß man denken sollte, die Hälfte der Einwohnerzahl habe sich dieses Fach zur Specialität gemacht und dabei hören die Befehle noch immer nicht auf, da man noch von einigen entfernter liegenden Counties zu hören bekommt.

Die New Yorker Farmer befürchten, daß sie eine trockene Saatzeit bekommen werden. Diese Leute sollten doch zufrieden sein; in Iowa ist es fast Einführung der Prohibition das ganze Jahr trocken.

Die Architekten Kinkel und Bohl von hier haben für den in London, England, zu errichtenden großen Thurm, welcher den Eifelthurm noch übertreffen soll, ebenfalls einen Plan eingelegt, welcher alle anderen Pläne an Großartigkeit übertrifft.

Die Architekten Kinkel und Bohl von hier haben für den in London, England, zu errichtenden großen Thurm, welcher den Eifelthurm noch übertreffen soll, ebenfalls einen Plan eingelegt, welcher alle anderen Pläne an Großartigkeit übertrifft.

Herr Charles Lyman, der Präsident der Civildienst-Commission hielt kürzlich in der Wesleyan Universität in Middletown, Conn., einen Vortrag. Wie es heißt, bechränkte sich das Thema auf die relative Verwandtschaft eines Verwandten zu der Civildienst-Reform.

Der Präsident des Districts-Boards, oder vielmehr der Vorsitz unserer dreiköpfigen Districts-Regierung, hat dem Congress jetzt eine Bill vorgelegt, wonach künftig kein Theater mehr eine Schanklizenz bekommen kann und alle Clubhäuser ebenso gut wie die Wirtschaften eine Lizenz herausnehmen müssen, welche fortan \$600 kosten soll.

Allen Anschein nach wird „Uncle Jerry“, unser Ackerbau-Sekretär, bald offizieller Wetter-Prophet werden. Der Senat hat die betreffende Bill, das Wetterbureau, welches bis jetzt zum Kriegs-Departement gehörte, an das Ackerbau-Departement zu übertragen, angenommen.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücken, u. s. w.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe. 12tf

Citation by Publication. The State of Texas to the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summon Emily Duff, B. G. Alden and John B. Martin, by making publication of this citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof in some newspaper published in your County to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, Texas, to be holden at the courthouse thereof in New Braunfels on the 19th day of May 1890, then and there to answer a petition filed in said Court on the 23rd day of April 1890 in a suit numbered on the docket of said Court 928, wherein Della A. Kelton, joined by her husband Corlis A. Kelton are plaintiffs and said Duff, Alden and Martin are defendants.

Given under my hand and the Seal of the said Court at office in New Braunfels, this the 23rd day of April, A. D. 1890. R. BODEMANN, Clk. Dist. Ct. Comal Co. Tex. Issued on the 23rd day of April, 1890.

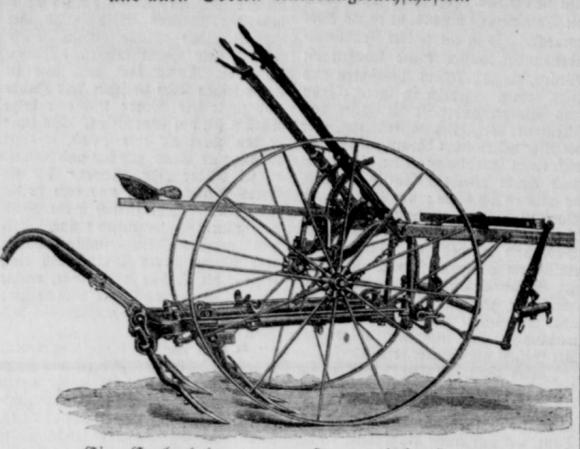
I hereby certify that the above is a true and correct copy of the original writ now in my hands. JULIUS W. HALM, 25 4 Sheriff of Comal Co. Texas.

Den Damen der Stadt und Umgegend zur Nachricht, daß ich die Agentur der New Crown Nähmaschine übernommen habe. E. Gräbe jr.

Geschäftsveränderung. Mit heutigem Tage habe ich das Biergeschäft des Herrn Carl Schumann kauslich übernommen und wird es mir Vergnügen machen meine Freunde und Gönner in meinem Lokale neben dem Court-Haus zu bewirtheln. Es wird stets mein Bestreben sein meine Gäste durch kaltes Bier und gute Cigarren als meine Kunden zu erhalten.

Nic. Holz & Son

Wagen, Carriages, Buggies, und allen Sorten Ackerbaugeräthigkeiten.



Eine Carload der neuesten und besten Riding Cultivators u. Corn- u. Cotton-Pflanzer von der Weir Plow Co.,

KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücken, u. s. w.

Neues Fleischergeschäft.

Da ich das Fleischergeschäft des Hrn. Carl Baldschmidt kauslich erworben habe erlaube ich ein geehrtes Publikum um geneigte Kundenschaft. Es wird stets mein Bestreben sein meine Kunden durch Qualität, wie Varietät der Fleischwaaren zu befriedigen und sie in jeder Weise zufriednen zu stellen.

Jos. Roth, Uhrmacher.

Bringt sein reichhaltiges, best assortirtes Lager von Schmuckwaaren von der feinsten bis zur gewöhnlichen und besten goldenen Nidel.

Taschen-Uhr.

solwie Stand-, Wand- und Wecker-Uhren, in Erinnerung. Feinste Goldwaaren jeder Art und Qualität. Ebe- und Verlobungs-Ringe in 14 und 18 karätigem Gold, Silberwaaren, Brillen, u. s. w. die besten im Markte. Garantie selbstverständlich. Preise billiger wie irgendwo. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Kost- und Logirhaus.

Wie meine Freunde wohl schon zum Theil wissen habe ich in San Antonio, Alamo Plaza, No. 202 ein Kost und Logirhaus, verbunden mit einer Bierwirtschaft eingerichtet und es sollte mich freuen meine Gönner und Freunde bei einem Besuche der Alamosstadt bei mir zu sehen. Es wird gewiß mein Bestreben sein sie in jeder Hinsicht zu befriedigen. Ergebnisse Robert Wofe.

Estray Notice.

The State of Texas, County of Comal. Taken up by Chas. Esser, on his premises in Comal County and estrayed before Chas. Ohlrich, Justice of the Peace, the following described animal, to wit: One bay pony about 8 years old, about 14 hands high, branded on left thigh J3 and on left jaw thus: J Appraised at Twenty Dollars.

Given under my hand and seal of office, at New Braunfels, this 3rd day of May, 1890. R. BODEMANN, Clk. Co. Ct. Comal Co. Texas.

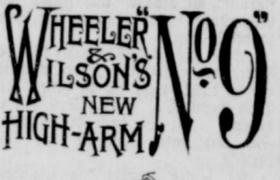
Wm. Streuer. Henry Streuer. TWO BROTHERS SALOON.

Alle Sorten Getränke Cigarren

Feine Weine, Whiskies, etc. sind stets vorrätzig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit selbstverständlich. Billy & Henry.

B. E. VOELCKER.

Händler in Droguen, Chemikalien und Patent-Medizinen. Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten. Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse. Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes Assortement.



WHEELER & WILSON'S No. 9 NEW HIGH-ARM SEWING MACHINE



CLARKES FLAX SALVE. Zu haben bei A. TOLLE.

THE ONLY PERFECT SEWING MECHANISM FOR FAMILY USE.

Zu verkaufen bei F. Hampe.

Dr. BRANN, Arzt, Wund- und Geburtsheifer.

Specialität: Behandlung von Frauenkrankheiten. Meine Wohnung ist in der Seguin Straße bei Frau Köfer.

Neu Braunfeller Gegen-seitiger Unterstühtungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Notiz!

Allen Pferdezüchtern zur Mittheilung, daß ich den für die Saison mein Fancy Kentucky-Pengst zur Verfügung stelle. Drei Dollar müssen im Voraus bezahlt werden und 7 Dollars bei der Geburt des Fohlens. Veräumt diese Gelegenheit nicht, gute Fohlen zu ziehen. Chas. Querten, Neighborville.

Leihstall!

Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir in den Ställen des Guadalupe Hotels einen Leihstall eingerichtet. Gute Reit- u. Fahr-Pferde sind nun dort zu haben. Die Wagen sind neu und die Preise für Benutzung wie hier üblich. Achtungsvoll, B. Preis & Co.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung und Schneiderwerkstätte in das ehemalige Brumme'sche Haus gegenüber dem Geo. Pfeiffer'schen Wohnhaus verlegt habe. Anzüge aus nördlichen Tuchwaaren von \$14.00 aufwärts werden prompt und passen angefertigt, sowie alle sonstigen in mein Fach schlagenden Arbeiten reell besorgt. Achtungsvoll, Wm. Fischer.

Notiz.

Hiermit mache ich einem geehrten Publikum bekannt, daß ich Agent für FRANK TEICH in San Antonio bin und Grabsteine und eiserne Gitter von jeder Qualität und jedem Geschmaß passend zu den billigsten Preisen verkaufe. Seht Euch meine Mutter an. B. Medel.

Billig!

Eine 30 Horse Power Atlas Dampfmaschine mit Cylinder 12X16 und einem 30 Horse Power Atlas 7 Zoll Flue Boiler 40X16 nebst 2 fünfzig Horse Power, 3 1/2 Tubular Boiler 56 bei 16 nebst vier Cottongins mit Feder und Condenser von je fünfzig bis achtzig Sägen ist billig zu verkaufen. Auch kann alles einzeln gekauft werden und erlaube ich Jedem, der die Absicht hat zu kaufen, sich Alles anzusehen. Sämtliche Gegenstände sind noch wenig gebraucht und im besten Zustande. 16tf Friß Reinartz, New Braunfels, Texas.

Kleine Schweine

zum Einlegen sind zu jeder Zeit zum billigsten Marktpreis zu haben bei F. Faust & Co's, Cottogin. 17tf J. Bernhardt.

Musikunterricht

ertheilt S. Schimmelpfennig. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.